

**Jahresbericht
1974/75**

Bundeshandelsakademie
Bundeshandelsschule
Feldkirch
mit Expositur Bludenz

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht des Direktors	3
Schulchronik 1974/75	5
Lehrkörper	7
Schülerverzeichnis	12
Statistik	23
Reifeprüfung, Haupttermin 1975	25
Hochschulberechtigungen für Absolventen der Handelsakademien	27
Brachte das neue Schulgesetz echte Vorteile?	28
Bemerkungen zur Mitarbeitsnote	29
Sehr gute Erfolge der Schüler	31
Diplome des Stenographenverbandes	31
Sportveranstaltungen im Schuljahr 1974—75	32
Aufsatzwettbewerb anlässlich der Österreichwoche 1974	36
Diplome des Stenographenverbandes der Expositur Bludenz	38
Schlußbericht der Expositur Bludenz	39
Lehrkörper	41
Schülerverzeichnis	42
Schularztbericht	47
Tätigkeitsbericht des Schulsprechers	47
Turnunterricht einmal anders	48
Als Bildungsberater im Einsatz	50
Experiences of an English Teacher	51
Bildungstafel	52

Hinweise für das Schuljahr 1975/76

Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen:
Montag, 8. September 1975, 8.00 Uhr.
Fortsetzung der Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen: Dienstag, 9. September 1975, 8.00 Uhr.
Eröffnungsgottesdienst:
Donnerstag, 11. September 1975, 9.00 Uhr, in der Domkirche St. Nikolaus in Feldkirch ;
Donnerstag, 11. September 1975, 8.30 Uhr, in der Laurentiuskirche in Bludenz .
Im Anschluß an den Eröffnungsgottesdienst Einweisung der Schüler in die Klassen.
Unterkunftsmöglichkeit für auswärtige Schüler:
Studentenheim der Schulbrüder, 6800 Feldkirch, Carinagasse 11, Tel. (05522) 2639.
Sprechzeiten während der Ferien:
Montag, 7., bis Freitag, 11. Juli 1975, 8.00 bis 11.00 Uhr;
Montag, 1., bis Freitag, 5. September 1975, 8.00 bis 11.00 Uhr.
Während der übrigen Ferienzeit: Jeden Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr.

Bericht des Direktors

Im Schuljahr 1974/75 wurden an der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch 628 Schüler in 21 Klassen und an der Expositur Bludenz der Handelsschule 235 Schüler in 8 Klassen unterrichtet. Der Pädagogische Leiter der Expositur, Prof. Dr. Norbert Methlagl, legt über die Bludener Schule einen eigenen Bericht vor, so daß sich der Bericht des Direktors auf das Geschehen an der Stammanstalt in Feldkirch beschränken kann.

Das abgelaufene Schuljahr war durch die Anpassung der pädagogischen und administrativen Arbeit an die Bestimmungen des neuen Schulunterrichtsgesetzes und der ersten dazu erlassenen Durchführungsverordnungen gekennzeichnet. Die neuen Bestimmungen über die Schülerbeurteilung hinsichtlich der Leistung und des Verhaltens in der Schule, die neuen Regelungen betreffend das Aufsteigen und das Wiederholen von Schulstufen, die Bestimmungen über die Schulordnung und die Handlungsfähigkeit des Schülers und insbesondere auch die Regelungen über die Mitwirkung der Schule an der Erziehung und die anzuwendenden Erziehungsmittel verlangten von den Lehrern ein Umdenken und vielfach auch eine Kurskorrektur gegenüber den gewohnten Bahnen der pädagogischen Arbeit. Die Umstellung verursachte an der Schule — abgesehen von gewissen Unsicherheiten auf dem Sektor der Leistungsbeurteilung — keine Schwierigkeiten und auch keinen Widerstand, denn der relativ junge Lehrkörper ist geistig beweglich und Neuem aufgeschlossen.

Dem Gesetzgeber entsprechend, brachte das neue Schulunterrichtsgesetz auch eine umfassende Verrechtlichung des Schulwesens. Jede wesentliche Entscheidung eines Organs der Schule (z. B. die Aberkennung der Berechtigung zum Aufsteigen in die nächsthöhere Schulstufe) ist mittels Bescheid gem. AVG 1950 zu erledigen, und der Schüler bzw. der Erziehungsberechtigte kann, wenn er sich ungerecht behandelt fühlt, gegen die Entscheidung der Schule Berufung einlegen. Diese begrüßenswerte Verrechtlichung des Schulwesens brachte allerdings eine bisher nicht gekannte Fülle von Büroarbeit, und der Verbrauch an Papier und Formularen sowie der Aufwand an Portogebühren stiegen sprunghaft in die Höhe.

Schließlich steht das Schulunterrichtsgesetz im Zeichen der Demokratisierung der Schule. Diese dritte Maxime brachte an einer Schule, die sich schon bisher eines guten, partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen Eltern, Lehrern und Schülern erfreute, nichts Neues, abgesehen von einigen Wahlgängen im Herbst und dem Umstand, daß nun im Schulgemeinschaftsausschuß auch offiziell zwischen den Partnern verhandelt wird und daß nun drei Schülervertreter gleichberechtigt bei Lehrerkonferenzen mitwirken und sich informieren lassen.

Im Schuljahr 1974/75 waren 34 Lehrer, 9 Damen und 25 Herren, an der Schule in Feldkirch tätig. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihr Streben, sich fortzubilden und den Schülern nach Möglichkeit den neuesten Stand des Wissens zu vermitteln, und ihre Liebe zur Jugend waren Voraussetzung für den Unterrichts- und Erziehungserfolg. Die Kollegialität innerhalb des Lehrkörpers und die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Direktion erleichterten die Arbeit wesentlich. 57 Maturanten konnten im Berichtsjahr zur Reifeprüfung zugelassen werden; das Ergebnis der Matura lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Über die besonderen Ereignisse im Leben der Schule gibt die Schulchronik 1974/75 Auskunft.

Die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch ist seit 1969 im Altgebäude der Kongregation der Schulbrüder (ehemaliges LBA-Gebäude) an der Liechtensteiner Straße untergebracht. Der Bund als Schulerhalter hat das Gebäude auf unbestimmte Zeit, unkündbar für 50 Jahre, gemietet. Im Mietvertrag ist festgelegt, daß die erste Instandsetzung des Gebäudes zur Unterbringung der Schulen und spätere bauliche Veränderungen im Interesse des Mieters zu Lasten des Mieters, also der Republik Österreich, gehen. Seit Bestehen des Mietverhältnisses bis heute ist im Rahmen der vorgesehenen Gesamtanierung des Altgebäudes aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht ein Betrag von 8,3 Mill. Schilling aufgewendet worden. Mit diesen Mitteln wurden in allen drei Stockwerken die Unterrichts- und Verwaltungsräume renoviert (Einbau von Stahlbetondecken, Putzarbeiten, Erneuerung aller Fenster und Türen und der gesamten Elektroinstallation, Einbau von Waschbecken, neue Bodenbeläge, Malerarbeiten).



Hofrat Dkfm. Dr. Alfred Eberle
Landesschulinspektor für die Handelsakademien und
Handelsschulen in Tirol und Vorarlberg seit 1. 1. 1975

Seit gut einem Jahr ist aus Kreditgründen ein Stillstand in den Sanierungsarbeiten eingetreten, doch ist zu hoffen, daß noch im laufenden Kalenderjahr eine Fortsetzung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann. Noch auszuführen sind die komplette Erneuerung der Sanitäreanlagen, die Schaffung von Pausenhallen, die Erneuerung der Stiegenanlage und des Haupteinganges sowie die Renovierung der Außenfassade. Nach dem Kostenvoranschlag des Landeshochbauamtes vom 28. 4. 1975 werden für die genannten Arbeiten weitere rund 12,5 Mill. Schilling benötigt. Die Schule ist insbesondere Herrn Schwärzler vom Hochbauamt zu Dank verpflichtet, der die bisherigen Bauarbeiten plante und überwachte und sich tatkräftig für die Fortsetzung und den Abschluß der Sanierungsarbeiten einsetzt.

Am Ende meines Berichtes möchte ich allen herzlich danken, die zum Gelingen dieses Schuljahres beigetragen haben, den Lehrern, Eltern und Schülern, den Mitgliedern des Schulgemeinschaftsausschusses, den Angestellten, die in der Verwaltung und Betreuung des Hauses tätig waren, und allen Freunden und Gönnern der Schule. Den Absolventen, die mit Ende des Unterrichtsjahres aus unserer Schulgemeinschaft ausscheiden, wünsche ich alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Direktor Friedrich Heinzle

Schulchronik 1974/75

September 1974

9. Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen
10. Wiederholungsprüfungen
11. Eröffnungskonferenz
12. Eröffnungsgottesdienst, Beginn des Unterrichtes
24. Schriftliche Reifeprüfung, I. Nebentermin 1974
25. Aufsatzwettbewerb zur „Österreichwoche 1974“ in den IV. Jahrgängen der Handelsakademie
27. und 28. Seminar des Berufspädagogischen Institutes für EDV-Lehrer (Teilnehmer: Ebner, Emerschitz, Giesinger, Mock, Thurnher)
30. bis 2. 10. Direktorenseminar in Salzburg-Maria-Plein

Oktober 1974

1. bis 5. Wahl der Klassensprecher und ihrer Stellvertreter
4. Inspektion des Fremdsprachenunterrichtes durch Fachinspektor Dr. Aubell
5. Lehrausgang der 3c-Klasse zur „Interbüro“ Dornbirn
7. Mathematikertag in Innsbruck (Teilnehmer: Blocher)
12. Versammlung der Klassensprecher
14. Beginn des Erste-Hilfe-Kurses des Roten Kreuzes für die Mädchen des IIIb-Jahrganges
17. Lehrausgang des Va und Vb Jahrganges zum Vorarlberger Rechenzentrum in Dornbirn
18. Mündliche Reifeprüfung, I. Nebentermin 1974
21. Lehrgang für Gymnastik und Tanz (Teilnehmerin: Ströhle)
25. Gesellschaftlicher Kollegenabend mit Verabschiedung von Prof. Hugo Tielsch in Göfis
28. bis 31. Seminar für Neulehrer in Innsbruck (Teilnehmer: B. Fend, H. Fend, Giesinger, Vosahlo)
29. Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters

November 1974

6. bis 7. Volkswirtschaftliches Maturantenseminar (Va, Vb) im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast (N. Breuß, Rueß)
7. Lehrausgang des IVa Jahrganges zur EDV-Anlage der Firma Ganahl in Feldkirch
8. Wahl der Lehrervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß und Pädagogische Konferenz

11. bis 16. Religiöse Schulwoche mit Vorträgen und Diskussionen in den Klassen und anschließenden Gottesdiensten (Leitung P. Heinrich S. Rüschi OP, Wien)
18. bis 22. Historikerseminar in Hallein (Teilnehmer: Schmidt)
21. Lehrausgang des IVb Jahrganges zur EDV-Anlage der Firma Ganahl in Feldkirch
22. Wahl der Elternvertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß im Gasthof „Büchel“ in Gisingen
25. bis 29. Seminar über „Neuerungen im österreichischen Recht“ in Innsbruck (Teilnehmer: Mock und Teufel)
29. Wahl der Schülervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß

Dezember 1974

5. 1. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
5. Lehrausgang der Ib Klasse zur Stickerei Matt in Feldkirch
6. Elternabend der Expositur B'udenz und Gründung eines Elternvereins
9. bis 14. Schulschikurs des IIIa Jahrganges, Lankhütte am Bödele
16. bis 21. Schulschikurs der Burschen des IIa und IIb Jahrganges und der 2a und 2c Klasse, Lankhütte am Bödele
20. Exkursion des IVa und IVb Jahrganges in die „Zürcher Börse“
23. bis 6. 1. Weihnachtsferien

Jänner 1975

9. Beginn des ORF-Hörfunk-Lehrganges „Arbeits- und Sozialrecht“ (Teilnehmer: 159 Schüler; 3a, b, IVa, b, Va, b)
13. Inspektion des Religionsunterrichtes durch Fachinspektor Dr. Weber
14. Direktor Heinzle wird von der Landesregierung zum Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates bestellt
17. Schulkonferenz mit Vorstellung des neuen Landeschulinspektors Hofrat Dr. Eberle
20. bis 25. Schulschikurs der Mädchen der 2. Klassen, Lankhütte am Bödele
25. Maturaball im Saal der „Stella Matutina“
27. Schulbuchkonferenz

Februar 1975

1. Lehrer-Faschingskränzchen im Vortragssaal der Schule
3. und 4. Schriftliche Reifeprüfung, II. Nebentermin 1974
5. Vortrag von Dr. Elisabeth Bauer, Wien, über Armenien (Teilnehmer: die 3. Klassen der Handelsschule)
6. Semester-Abschluß-Konferenz
8. Semesterschluß, Ausgabe der Schulnachrichten
9. bis 16. Semesterferien
22. Elternsprechtag

März 1975

3. Fortbildungstagung für Historiker (Teilnehmer: Sandholzer, Schmidt, Tschegg)
6. Mündliche Reifeprüfung, II. Nebentermin 1974
14. Inspektion durch Landesschulinspektor Hofrat Doktor Eberle
21. Bildungs- und Berufsberatung für die Maturanten im Gasthof Büchel in Gisingen (Frau Dr. Wisser, Landesarbeitsamt Bregenz; Thurnher)
22. bis 31. Osterferien

April 1975

4. Landesredewettbewerb der Österr. Liga für die Vereinten Nationen in Bregenz (Teilnehmer: Stephan Schmidle Ia, Michael Hartmann Ib)
4. bis 6. Abschlußlehrfahrt der 3b Klasse der Handelsschule nach Südtirol
7. bis 10. Seminar über „Wirtschaftssprache des Englischen und Französischen in Weyregg/ÖÖ“ (Teilnehmerin: B. Fend)
8. Direktorentagung in Innsbruck
16. Filmaufklärungsvorträge über Alkohol-, Tabak- und Suchtdrogengefahren für die ersten Klassen der HAK und HAS
16. bis 18. Seminar über „Geistige Landesverteidigung und Politische Bildung“ (Teilnehmer: Blocher)
18. Inspektion durch Landesschulinspektor Hofrat Doktor Eberle; Besprechung der Reifeprüfungskommission
23. 2. Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses

Mai 1975

2. Pädagogische Konferenz; . Abschlußkonferenzen über die V. Jahrgänge der Handelsakademie

3. Vienna's English Theatre: Shakespeare "Of Lovers and Fools" für die IV. und V. Jahrgänge der Handelsakademie
13. 2. Jahresabschlußkonferenzen über die V. Jahrgänge der Handelsakademie
15. Seminar über die Verwendung von Phonotypiergeräten (Teilnehmer: alle Stenotypie-Lehrer) im Vortragssaal der Schule
15. Tankurs-Abschlußabend im Gasthof Büchel in Gisingen
23. Seminar über „Kostenrechnung“ in Bregenz (Teilnehmer: die Lehrer kaufmännischer Fächer)
23. bis 28. Schriftliche Reifeprüfung, Haupttermin 1975
26. Schüler-Fußballmeisterschaft Oberland (Teilnehmer: Schulmannschaft)

Juni 1975

5. Lehrausgang des IVa Jahrganges zum Landesgericht Feldkirch
5. Sitzung der Reifeprüfungskommission (Beurteilung der schriftlichen Klausurarbeiten)
6. Aufnahmeprüfungen, Sommertermin 1975
7. Konferenz der Prüfer (Aufnahmeprüfungen: Gesamtbeurteilungen)
11. Wandertag
14. Schulinterne Fußballmeisterschaft mit Abschlußball im Hotel Stern, Frastanz (Veranstaltung der Schülermitverwaltung)
16. 1. Jahresabschlußkonferenz
20. bis 26. Mündliche Reifeprüfung, Haupttermin 1975
21. Abschlußfeier der 3. Klassen der Handelsschule im Gasthof Büchel in Gisingen
27. Feierliche Verabschiedung der Maturanten im Vortragssaal der Schule
27. und 28. 2. Jahresabschlußkonferenz
30. bis 3. 7. Abschlußlehrfahrt der 3a Klasse der Handelsschule nach Südtirol; Abschlußlehrfahrt der 3c Klasse der Handelsschule nach Salzburg

Juli 1975

1. Wandertag
2. Direktorstag
4. Zeugnisverteilung und Abschluß des Unterrichtsjahres

Lehrkörper der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Feldkirch



Mag. phil. HEINZLE Friedrich, Direktor
E IVa, IVb Klasse; 4 Unterrichtsstunden

AUMÜLLER Richtraud, Lehrerin mit Sondervertrag
KS 1a, 1b, 2a, 2c Klasse
MS 1a, 1b, 1c, 1d, 1e Klasse (je 1 Gruppe)
2a, 2c Klasse; 31 Unterrichtsstunden
Vorstand der Klasse 2a

Mag. phil. BLOCHER Walter, Professor
M Ia, Ib, IIc, IIb, IIIc, IIIa, IIIb, IVa, Vb Klasse.
PM Va, Vb Klasse
PH IIIa, IIIb, IVa, IVb Klasse
CH IIIa, IIIb Klasse; 30 Unterrichtsstunden
Vorstand der IIIa Klasse

Pater Dr. BLÜCHLINGER Alex SJ, Religionslehrer
RK IIa, 2b, 2c, 3b; 4 Unterrichtsstunden

BREUER Gunar, Lehrer mit Sondervertrag
LÜK Ia, Ib, IIb, IVa, IVb, 1a, 1b, 1c, 1d/e Klasse
(seit 14. 3. 1975); 16 Unterrichtsstunden

BREUSS Eveline, Vertragslehrerin
KS Ia, 1c, 1d Klasse, ab 1. 1. 75 2b Klasse
MS Ia, Ib, 1b, 1c, 1d (je 1 Gruppe), 2b Klasse
ST IIIa, IIIb, 3a, 3c Klasse
36 (34) Unterrichtsstunden
Vorstand der 3c Klasse

Mag. phil. BREUSS Norbert, Professor
GG IIIa, IIIb, Va, Vb, 2a, 2b, 2c Klasse
LOK IIb, IIIa, IIIb, Va, Vb, 2a, 2c, 3a, 3b Klasse
33 Unterrichtsstunden
Vorstand der IIIb Klasse

Dkfm. EBNER Hannes, Professor
B Ib, IVa, IVb Klasse; DV 3c Klasse; R Ib Klasse

BK IIIb, IVa, IVb, 2c, 3c Klasse; SV IIIb Klasse
25 Unterrichtsstunden
Vorstand der IVa Klasse

Dvw. Dr. EMERSCHITZ Hubert, Professor

B IIa Klasse; R IIa Klasse; SV IIIa Klasse;
BK Ia, Ib, IIIa Klasse; V Vb Klasse
14 Unterrichtsstunden
Vorstand der Ib Klasse
nebenamtlich: HAS St. Josef, Feldkirch, PÄDAK
Feldkirch, BPI Feldkirch

Mag. phil. FEND Brigitta, Lehrerin mit Sondervertrag

E Ib (1 Gruppe), IIb, 1a, 1b Klasse (je 1 Gruppe)
F Ia, Ib (je 1 Gruppe), IIa Klasse
25 Unterrichtsstunden

Mag. phil. FEND Helmut, Vertragslehrer

D 1c, 1d, 1e, 2a Klasse
RK Ia, Ib, IIb, 2a Klasse
16 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1e Klasse

GABRIEL Erwin, Lehrer mit Sondervertrag

D IIa, IIb, 1b, 3b Klasse
F IIIa, IIIb, IVa, IVb, Va, Vb Klasse
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der Klasse IIa

Dkfm. GOLLINGER Gerlinde, Professor

beurlaubt für das Schuljahr 1974/75

Dkfm. GIESINGER Oswald, Lehrer mit Sondervertrag

B 1b Klasse; DV 3a, 3b Klasse; R 1a Klasse;
SV 1a, 1c Klasse; BK 1b, 1c Klasse; E 1e Klasse
(1 Gruppe); 26 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1a Klasse

Dkfm. GÜTTLER Walter, Professor

B Ia, IIIa, 2b Klasse; R Ia, IIIa, IVa, IVb, 2c Klasse;
SV IVa, IVb Klasse; BK 2b Klasse; BT IIIa,
2c Klasse; 26 Unterrichtsstunden
Vorstand der Ia Klasse
nebenamtlich: HTBL u VA Feldkirch

JANOT Christiane, Lehrerin mit Sondervertrag

F Ia Klasse (1 Gruppe); 4 Unterrichtsstunden
hauptamtlich: MUPÄD, Realgymn. Feldkirch

KILGA Wilfried, Fachlehrer

E 1c, 1d Klasse (je 1 Gruppe)
KS Ib, 1e Klasse
MS Ia, Ib (je 1 Gruppe), IIa, IIb; 1a, 1e Klasse
(je 1 Gruppe); ST 3b Klasse
30 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3b Klasse

KLEIN Wilhelm, Fachlehrer

Ng Ia, Ib Klasse
W 3a, 3b, 3c Klasse seit 1. 1. 75
7 (4) Unterrichtsstunden

DVw. LIEPERT Volker, Vertragslehrer

B 3a, 3b Klasse; R 2b Klasse;
SV 1e, 2b, 2c, 3a, 3c Klasse;
BK 1e, 3a, 3b Klasse; BR 3c Klasse; BT 3b Klasse
27 Unterrichtsstunden
nebenamtlich: HTBL u. VA Feldkirch
Vorstand der 3a Klasse

Mag. phil. MÄRKER Ingeborg, Lehrerin mit Sondervertrag

E Ib (1 Gruppe), IIa; 1a, 1b Klasse (je 1 Gruppe)
F Ib (1 Gruppe), IIb Klasse
21 Unterrichtsstunden

MELMER Ferdinand, Lehrer mit Sondervertrag

W Va, Vb, ab 1. 1. 75 2a, 2b, 2c Klasse
5 (2) Unterrichtsstunden

DVw. MOCK Herbert, Vertragslehrer

B 1e Klasse; R Va, Vb, 3a, 3c Klasse
SV IIb Klasse; BK IIb Klasse; BR IVa, IVb Klasse;
BT IIIa, IVa, IVb, 3a, 3b Klasse
26 Unterrichtsstunden
Vorstand der Va Klasse

PEYERL-WEST Eva-Maria, Lehrerin mit Sondervertrag

E Ia, IIIa, IIIb, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c Klasse
Vorstand der 2b Klasse, seit 1. 1. 75

DVw. RUESS Otmar, Professor

B 1d, 2a, 3c Klasse; SV IIa, 1d Klasse;
BK IIa, 2a Klasse; V Va Klasse;
BR Va, Vb Klasse; BT 2a, 2b Klasse
25 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1d Klasse

Mag. phil. SANDHOLZER Frz. Josef, Professor

GG IIa, IIb, IVa, IVb, 3a, 3b, 3c Klasse
KS IIa, IIb Klasse
21 Unterrichtsstunden
Vorstand der IIb Klasse
Administrative Unterstützung des Direktors
nebenamtlich: Stella Matutina Feldkirch

DVw. SCHERTLER Renate, Vertragslehrerin

B 1c Klasse; SV 2a Klasse; BK 1d Klasse;
R 1c, 1d, 1e, 2a Klasse
23 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1c Klasse

Mag. phil. Dr. SCHMIDT Edgar, Professor

D IIIa, IIIb, Va, Vb, 2b, 2c Klasse
H IIIa, IIIb, Va, Vb Klasse
24 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2c Klasse
nebenamtlich: LA f. Kindergärtnerinnen St. Josef

Mag. phil. STEINEGGER Manfred, Vertragslehrer

F Va, Vb Klasse; 8 Unterrichtsstunden
hauptamtlich: BHAK u. BHAS Bregenz

STRÖHLE Roswitha, Lehrerin mit Sondervertrag

LÖM Va, Vb, 3b, 3c Klasse
8 Unterrichtsstunden

Dr. TEUFEL Georg, Lehrer mit Sondervertrag

BR 3a, 3b Klasse
6 Unterrichtsstunden

Dkfm. THURNHER HERWIG, Professor

B IIb, IIIb, Va, Vb Klasse; DV IVa, IVb, Va,b Klasse;
R IIb, IIIb, 3b Klasse; SV 3b Klasse;
BK Va, Vb Klasse

26 Unterrichtsstunden
Vorstand der Vb Klasse
Bildungsberater der Anstalt
nebenamtlich: BPI Feldkirch

Mag. phil. Dr. TSCHEGG Kurt, Professor

D Ia, Ib, IVa, IVb, 1a, 3a, 3c Klasse
H IIa, IIb, IVa, IVb Klasse
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der IVb Klasse
nebenamtlich BPI Feldkirch

Dkfm. Dr. VOSAHLO Rudolf, Lehrer mit Sondervertrag

E 1c, 1d, 1e Klasse (je 1 Gruppe)
B 1a Klasse; R 1b Klasse; SV 1b Klasse;
BK 1a Klasse
25 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1b Klasse

WERBER Christine, Fachlehrerin

W 2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c Klasse
KS 2b Klasse; MS 2a, 2b, 2c Klasse (je 1 Gruppe)
20 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2b Klasse
seit 1. 1. 75 Mutterschaftsurlaub

Pater ZÜRNY Max SJ, Religionslehrer

RK IIIa, IIIb, IVa, IVb, Va, Vb, 3a, 3b Klasse
PE IVa,b; Va,b Klasse
12 Unterrichtsstunden
hauptamtlich: Stella Matutina Feldkirch

BOOTH Michael, Assistent für Engl. Sprache

HUET Claudia, Assistentin für Franz. Sprache

Schulärztin: **Dr. HIMMER-SPERGER Waltraud**

Sekretärin: **FEHR Reinelde**

Schulwart: **ENZENHOFER Anton**

Raumpflegerinnen: **ILLMER Theresia**
MARGREITER Ella
WEHINGER Ingrid
WEISS Ingeborg

Erklärung der Abkürzungen:

RK	Religion (katholisch)
D	Deutsch
E	Englische Sprache
F	Französische Sprache
H	Geschichte und Sozialkunde
GG	Geographie (einschl. Wirtschaftsg.)
Ng	Naturgeschichte
CH	Chemie
PH	Physik
M	Mathematik
DV	Datenverarbeitung
PM	Planungsmathematik
W	Warenkunde
R	Kaufm. Rechnen
BK	Kaufm. Betriebskunde
B	Buchhaltung und Bilanzlehre
SV	Kaufm. Schriftverkehr
BR	Staatsbürgerkunde und Rechtslehre
KS	Kurzschrift
MS	Maschinschreiben
ST	Stenotypie
LÜK	Leibesübungen/Knaben
LÜM	Leibesübungen/Mädchen
BT	Bürotechnik
PE	Philosophischer Einführungsunterricht

VERÄNDERUNGEN IM LEHRKÖRPER

Neueintritte
im Schulj. 74/75:

Breuer Gunar	ha
Mag. Fend Brigitta	ha
Mag. Fend Helmut	ha
Dkfm. Giesinger Osw.	ha
Melmer Ferdinand	na
Peyerl-West Eva-Maria	ha
DVw. Schertler Renate	ha
Ströhle Roswitha	na
Dkfm. Dr. Vosahlo Rud.	ha

Beurlaubungen
im Schulj. 74/75

Dkfm. Gollinger Gerlinde
Werber Christine (Mutterschafts- und
Karrenzurlaub seit 26. 12. 74)

Ausgeschieden
mit Ende 73/74

B.A. Allen David G.
Mag. Beiter Karl, Versetz. an Exp. Bludenz
Concin Roland
Ender Christine
P. Gächter Hans-Georg SJ
Kuhn Hermann (Bruder Bernhard)
Loacker Hugo
Tielsch Hugo (Ruhestand)

Verwaltung der Kustodiate:

Audiovisuelle Unterrichtsbehelfe:
Gabriel Erwin

Betriebswirtschaftliche Sammlung:
DVw. Mock Herbert

Sammlung für Geographie und Geschichte:
Mag. Sandholzer Josef

Lehrerbücherei:
Dr. Schmidt Edgar

Schülerbücherei:
Dr. Tschegg Kurt

Sammlung für Maschinschreiben:
Kilga Wilfried

Sammlung für Warenkunde:
Werber Christine

Sammlung für Leibesübungen:
Mag. Breuß Norbert

Sammlung für Physik und Chemie:
Mag. Blocher Walter

Bürotechnik:
Dkfm. Güttler Walter

Jahrgang Ia HAK

38¹⁵

KV: Dkfm. Güttler Walter

RK Mag. Fend Helmut
D Dr. Tschegg Kurt
E Peyerl-West Eva-Maria
F Mag. Fend Brigitta
Janot Christiane
Ng Klein Wilhelm
M Mag. Blocher Walter
BK Dr. Emerschitz Hubert
R, B Dkfm. Güttler Walter
KS, MS Breuß Eveline
MS Kilga Wilfried
LÜK Breuer Gunar
LÜM Ströhle Roswitha

Allgäuer Jürgen, Altenstadt
Allgäuer Ruth, Gisingen
Amann Klaus, Frastanz
Baerenzung Edith, Altenstadt
Balter Margit, Tosters
Bochdansky Christoph, Tisis
Fiel Isolde, Nofels
Gopp Werner, Altenstadt
Gottstein Friedrich, Gisingen
Gruber Edith, Gisingen
Hafner Karin, Mayrhofen
Jagschitz Günter, Tisis
Jussel Hannes, Levis
Klas Karin, Feldkirch
Kofler Hubert, Nofels
Kühne Cornelia, Altenstadt
Lässer Dagmar, Tisis
Lang Karl, Tosters
Lerch Johann, Tisis
Lorenz Robert, Frastanz
Maikisch Harald, Altenstadt
Mair Heidi, Feldkirch
Martin Roland, Altenstadt
Müller Ulrike, Gisingen
Nachbaur Barbara, Gisingen
Neuhauser Markus, Frastanz
Ortler Willi, Frastanz
Piske Thomas, Schruns
Pitschmann Günter, Tisis
Rimmele Rudolf, Altenstadt
Schäme Waldemar, Tosters
Schmidle Stephan, Tosters
Schnitzer Elfi, Tisis
Sperger Frank, Fontanella
Sperger Ulrike, Fontanella
Wallner Werner, Frastanz
Wiederin Dieter, Altenstadt
Wölflingseder Annika, Tisis

Jahrgang Ib HAK

38¹³

KV: Dr. Emerschitz Hubert

RK Mag. Fend Helmut
D Dr. Tschegg Kurt
E, F Mag. Fend Brigitta
Mag. Märker Ingeborg
Ng Klein Wilhelm
M Mag. Blocher Walter
BK Dr. Emerschitz Hubert
R, B Dkfm. Ebner Hannes
KS, MS Kilga Wilfried
MS Breuß Eveline
LÜK Breuer Gunar
LÜM Ströhle Roswitha

Baerenzung Dominique, Röthis
Bawart Christoph, Röthis
Bertsch Diethard, Göfis
Böhler Carmen, Rankweil
Bont Anita, Bludenz
Bont Harald, Bludenz
Dünser Anita, Götzis
Fröhlich Evelin, Hohenems
Gfall Karl-Heinz, Rankweil
Graber Bruno, Rankweil
Grantner Peter, Rankweil
Gut Alexander, Klaus
Hartmann Michael, Bludenz
Haueis Katja, Bludenz
Heinzle Elke, Altach
Herburger Alfred, Rankweil
Huber Jasmine, Röthis
Huber Wolfgang, Götzis
Hudowernig Dieter, Rankweil
Irgang Rainer, Rankweil
Kräutler Melitta, Koblach
Längle Oswin, Götzis
Lampert Maria, Götzis
Mungenast Karlheinz, Nüziders
Nägele Brunhilde, Götzis
Nußbaumer Sieglinde, Weiler
Perktold Christoph, Bludenz
Purtscher Anita, Göfis
Scheier Christoph, Bludenz
Schöch Gerhard, Rankweil
Steinhauser Gabriele, Rankweil
Stemer Peter, Schruns
Thöny René, Eschen/FL
Vinzencz Günter, Ludesch
Werle Oswald, Schruns
Zehenter Wolfgang, Rankweil
Zuderell Bernd, Schruns
Krause Horst, Thüringen

Jahrgang IIa HAK

27⁷

KV: Gabriel Erwin

RK Pat. Dr. Blöchliger Alex SJ
D Gabriel Erwin
E Mag. Märker Ingeborg
F Mag. Fend Brigitta
H Dr. Tschegg Kurt
GG, KS Mag. Sandholzer Josef
M Mag. Blocher Walter
BK, SV DVw. Rueß Otmar
R, B Dr. Emerschitz Hubert
MS Kilga Wilfried
LDK Mag. Breuß Norbert

Allgäuer Werner, Gisingen
Berchtold Gerhard, Altenstadt
Biedermann Elisabeth, Levis
Bolter Harald, Koblach
Brändle Heinrich, Frastanz
Breuß Lothar, Rankweil
Breuß Thomas, Rankweil
Düngler Roland, Schruns
Duftner Florian, Lech
Eccher Christine, Altenstadt
Fischer Siegfried, Nofels
Fritz Elmar, Meiningen
Koch Elisabeth, Altenstadt
Kühne Monika, Feldkirch
Kuschny Gerhard, Altenstadt
Lerch Sonja, Gisingen
Lienert Martin, Bludenz
Loacker Karl, Götzis
Nesler Günter, Gisingen
Reichl Dietmar, Weiler
Scharler Doris, Gisingen
Schett Angelika, Altenstadt
Schneider Stefan, Lech
Stadler Gernot, Tosters
Strolz Bernhard, Langen a. A.
Wachter Alfons, Zams
Walser Jürgen, Tisis

Jahrgang IIb HAK

27¹³

KV: Mag. Sandholzer Josef

RK Mag. Fend Helmut
D Gabriel Erwin
E Mag. Fend Brigitta
F Mag. Märker Ingeborg
H Dr. Tschegg Kurt
GG, KS Mag. Sandholzer Josef
M Mag. Blocher Walter
BK, SV DVw. Mock Herbert
R, B Dkfm. Thurnher Herwig
MS Kilga Wilfried
LÜK Mag. Breuß Norbert
Breuer Gunar ab 14. 3. 75

Batliner Andreas, Mauren/FL
Bechtold Ingeborg, Muntlix
Bickel Edgar, Bludenz
Brenner Ingeborg, Vandans
Breuß Kurt, Rötthis
Breuß Robert, Obersaxen
Burtscher Johann, Nenzing
Frick Carmen, Rankweil
Fritsche Helmut, Satteins
Gerstgrasser Ingeborg, Thüringen
Häusle Georg, Satteins
Harrer Gerhard, Nenzing
Höfle Christine, Rankweil
Huber Otto, Götzis
Jochum Edith, Lorüns
Klethofer Ulrike, Koblach
Loos Peter, St. Gallenkirch
Mittelberger Thomas, Götzis
Moosbrugger Ingrid, Muntlix
Nesensohn Andrea, Rankweil
Pöder Ingrid, Sulz
Senft Ingo, Bludenz
Ströhle Klaus, Götzis
Stroppa Ines, Nenzing
Tschütscher Kurt, Göfis
Vonier Irene, St. Anton i. M.
Walch Andrea, Bings

Jahrgang IIIa HAK

29¹⁰

KV: Mag. Blocher Walter

RK Pat. Zürny Max SJ
D, H Dr. Schmidt Edgar
E Peyerl-West Eva-Maria
F Gabriel Erwin
GG, LÜK Mag. Breuß Norbert
CH, PH, M Mag. Blocher Walter
BK, SV Dr. Emerschitz Hubert
R, B, BT Dkfm. Gütler Walter
ST Breuß Eveline

Bernhart Günter, Frastanz
Bertsch Bernhard, Levis
Biedermann Kurt, Gisingen
Brunner Reinhold, Tosters
Caser Herbert, Feldkirch
Dolensky Alois, Feldkirch
Ferrari Dorothea, Tisis
Fleisch Heidi, Tschagguns
Gorbach Hubert, Frastanz
Kathan Norbert, Tisis
Köchle Wolfgang, Gisingen
Kuhn Christine, Gisingen
Kuhn Werner, Gisingen
Lins Ricarda, Altenstadt
Mähr Michaela, Tisis
Malin Renate, Mauren/FL
Montibeller Dieter, Partenen
Müller Walter, Gisingen
Nägele Hubert, Gisingen
Olz Klaus, Dornbirn
Paul Andrea, Levis
Perinka Dieter, Frastanz
Perle Gerold, Feldkirch
Ploner Hartmann, Nauders
Präg Hermann, Tschagguns
Ruppert Brigitte, Tisis
Schallner Ingeborg, Tschagguns
Schmalhardt Herbert, Gisingen
Unterschweiger Dolores, Nofels

Jahrgang IIIb HAK

25¹²

KV: Mag. Breuß Norbert

RK Pat. Zürny Max SJ
D, H Dr. Schmidt Edgar
E Peyerl-West Eva-Maria
F Gabriel Erwin
GG, LÜK Mag. Breuß Norbert
CH, PH, M Mag. Blocher Walter
BK, SV Dkfm. Ebner Hannes
R, B Dkfm. Thurnher Herwig
ST Breuß Eveline
BT DVw. Mock Herbert

Amann Josef, Rankweil
Berchtold Walter, Götzis
Bertsch Gertrud, Bludenz
Böhler Klaus, Altenstadt
Frei Gerhard, Nüziders
Frei Lothar, Nüziders
Fritsch Werner, Nenzing
Gerstgrasser Kurt, Thüringen
Humer Christine, Bludenz
Koch Karlheinz, Meiningen
Koch Paul, Rankweil
Lins Brigitte, Bludenz
Lins Monika, Rankweil
Ludescher Werner, Rötthis
Mathis Karl, Bludenz
Neururer Edith, Bludenz
Oberer Siegfried, Tisis
Painsi Judith, Rötthis
Rauch Christine, Rankweil
Reisch Elisabeth, Frastanz
Schatzmann Elke, Klaus
Schmitzer Gabriele, Rankweil
Schönbeck Ingeborg, Frastanz
Steckel Rudolf, Nüziders
Wiederin Isolde, Bludenz

Jahrgang IVa HAK

21⁵

KV: Dkfm. Ebner Hannes

RK, PE	Pat. Zürny Max SJ
D, H	Dr. Tschegg Kurt
E	Mag. Heinzle Friedrich
F	Gabriel Erwin
GG	Mag. Sandholzer Josef
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, B	Dkfm. Ebner Hannes
R, SV	Dkfm. Güttler Walter
BR, BT	DVw. Mock Herbert
DV	Dkfm. Thurnher Herwig
LOK	Breuer Gunar

Bauer Martin, Tosters
Bertschler Dietmar, Gisingen
Bildstein Brigitte, Frastanz
Bitschman Peter, Feldkirch
Bundschuh Elfi, Tisis
Demetriades Irene, Tisis
Eller Johann, St. Johann i. T.
Ess Rainer, Altenstadt
Fehr Irene, Feldkirch
Fritz Gerhard, Bartholomäberg
Fritz Günther, Bartholomäberg
Gopp Edgar, Tosters
Gorbach Günther, Altenstadt
Hagen Lothar, Bregenz
Kaiser Fritz, Schaanwald, FL
Lenhart Werner, Feldkirch
Peherstorfer Paul, Altenstadt
Peterl Helmut, Tosters
Schobel Manfred, Tosters
Seebacher Ulrike, Tosters
Wolf Paul, Ischgl, Tirol

Jahrgang IVb HAK

21¹⁰

KV: Dr. Tschegg Kurt

RK, PE	Pat. Zürny Max SJ
D, H	Dr. Tschegg Kurt
E	Mag. Heinzle Friedrich
F	Gabriel Erwin
GG	Mag. Sandholzer Josef
PH, M	Mag. Blocher Walter
BK, B	Dkfm. Ebner Hannes
R, SV	Dkfm. Güttler Walter
BR, BT	DVw. Mock Herbert
DV	Dkfm. Thurnher Herwig
LOK	Breuer Gunar

Bischof Christine, Röthis
Burtscher Herbert, Nüziders
Felder Florian, Rankweil
Frick Günther, Rankweil
Gstrein Gerhard, Rankweil
Höfle Ingrid, Rankweil
Irrasch Helga, Bürs
Kopf Hubert, Röthis
Kopf Stefan, Röthis
Kühne Klaus, Sulz
Lampert Günter, Göfis
Madl Christine, Meiningen
Marte Gerd, Götzis
Nachbaur Ulrike, Satteins
Platzer Brigitte, Nenzing
Schipka Armin, Nenzing
Schnetzer Sigrid, Röthis
Sonderegger Erwin, Nenzing
Steinhauser Ingrid, Rankweil
Zech Margret, Nüziders
Zeiner Ilse, Frastanz



Klassenvorstand:
DVw. Mock Herbert

RK, PE
Pat. Zürny Max SJ
D, H
Dr. Schmidt Edgar
E
Mag. Steinegger Manfred

F
Gabriel Erwin
GG, LOK
Mag. Breuß Norbert
W
Melmer Ferdinand
M, PM
Mag. Blocher Walter
BK, B, DV
Dkfm. Thurnher Herwig
R
DVw. Mock Herbert

BR, V
DVw. Rueß Othmar
LDM
Ströhle Roswitha
Bell Edmund, Rankweil
Bernardin Karin, Tisis
Biedermann Renate, Gisingen
Breuß Ingeborg, Altenstadt
Brugger Martin, Röthis
Dobler Werner, Schruns
Giesinger Markus, Altach
Herb Bernd, Koblach
Heuss Arnold, Götzis
Huber Josef, Götzis
Lehner Konrad, Hard
Ludescher Peter, Altenstadt
Malin Barbara, Feldkirch
Marte Peter, Feldkirch
Mathis Anton, Hohenems
Natter Ingrid, Feldkirch
Pfeiffer Bianca, Gisingen
Pifer Anita, Nofels

Schaffenrath Otto, Eben i. Pg., Sbg.
Schett Erika, Altenstadt
Schmidle Kurt, Koblach
Seebacher Gabi, Altenstadt
Summer Kurt, Weiler
Tschann Evelyn, Gisingen
Vonier René, Tosters
Walch Georg, Lech a. A.
Waiser Arnold, Rankweil
Xander Bertram, Tosters



Klassenvorstand:
Dkfm. Thurnher Herwig

RK, PE
Pat. Zürny Max SJ

D, H
Dr. Schmidt Edgar

E
Mag. Steinegger Manfred

F
Gabriel Erwin

GG, LÖK
Mag. Breuß Norbert

W
Mehner Ferdinand

M, PM
Mag. Blocher Walter

BK, B, DV
Dkfm. Thurnher Herwig

R
DVw. Mock Herbert

BR
DVw Rueß Otmar
V
Dr. Emmerschitz Hubert
I.OM
Ströhle Roswitha

Breuß Renate, Rankweil
Burger Irene, Nenzing
Dworzak Edwin, Bludenz
Ebenhoch Günter, Klaus
Fahrner Emanuela, Götzis
Fliri Margret, Thüringen
Gabl Gerda, Bludenz
Gamon Johann, Nenzing
Gantner Wolfgang, Nenzing
Gohm Regina, Rös
Hartmann Eugen, Braz
Herzog Alfred, Bludenz
Infeld Peter, Thüringen
Jenni Wolfgang, Bürs
Kinsperger Hannes, Nenzing

Lampert Christine, Göfis
Lässer Ulrike, Schlins
Linke Theresia, Vandans
Metzler Maria, Satteins
Morscher Gerhard, Weiler
Ollmann Beate, Rankweil
Pauger Aldona, Nenzing
Rauch Angelika, Frastanz
Schweigkofler Arnold, Nenzing
Tiefenthaler Helmut, Frastanz
Tschanett Sigrid, Rankweil
Winkler Reinhold, Nüziders
Zech Herbert, Nüziders
Zeilinger Maria, Bregenz

Klasse 1a HAS

33¹⁸

KV: Dkfm. Giesinger Oswald

D Dr. Tschegg Kurt
E Mag. Fend Brigitta
Mag. Märker Ingeborg
R, SV Dkfm. Giesinger Oswald
BK, B Dr. Vosahlo Rudolf
KS, MS Aumüller Richtraud
MS Kilga Wilfried
LÜK Breuer Gunar

Allgäuer Günter, Gisingen
Bernardin Gert, Tisis
Bertsch Emmerich, Levis
Biedermann Beate, Levis
Blenke Daniela, Tosters
Böckle Ilse, Gisingen
Büchel Anita, Feldkirch
Büchel Ulrike, Nofels
Dür Ewald, Gisingen
Ender Günther, Tosters
Fink Egon, Gisingen
Gesson Beatrix, Bangs
Giesinger Margot, Feldkirch
Gopp Doris, Tosters
Gutmann Waltraud, Tisis
Ilg Andreas, Feldkirch
Jäger Karin, Tosters
Jandl Hansjörg, Nofels
Kerth Herlinde, Altenstadt
Keßler Andrea, Levis
Keßler Nikolaus, Feldkirch
Klammsteiner Erika, Gisingen
Konrad Georg, Feldkirch
Krainz Kornelia, Gisingen
Kreyer Ruth, Nofels
Kuhn Alfred, Gisingen
Lampert Benedikt, Gisingen
Müller Rainer, Gisingen
Müller Reinhard, Frastanz
Rojko Günter, Frastanz
Tripolt Beate, Feldkirch
Winter Jutta, Feldkirch
Ziedler Erika, Tisis

Klasse 1b HAS

33¹⁵

KV: Dkfm. Dr. Vosahlo Rudolf

D Gabriel Erwin
E Mag. Fend Brigitta
Mag. Märker Ingeborg
R, SV Dr. Vosahlo Rudolf
BK, B Dkfm. Giesinger Oswald
KS, MS Aumüller Richtraud
MS Breuß Eveline
LÜK Breuer Gunar

Ess Joachim, Altenstadt
Fasser Reinhard, Tisis
Gaßner Erwin, Nofels
Gaudenzi Christoph, Nofels
Gstach Roland, Altenstadt
Herburger Klaus, Dornbirn
Leitner Siegfried, Altenstadt
Linseder Renate, Gisingen
Mastria Marietta, Altenstadt
Müller Elisabeth, Gisingen
Nicolatti Silvia, Gisingen
Paoli Erich, Feldkirch
Pechacek Angelika, Feldkirch
Pehe Katharina, Feldkirch
Pfanner Wilfried, Lauterach
Ritter Karlheinz, Levis
Rohrer Elisabeth, Altenstadt
Rynda Gabriele, Gisingen
Schlatte Elvira, Altenstadt
Schnalzger Helmuth, Levis
Schneider Rainer, Tisis
Schrantz Gudrun, Feldkirch
Schweigkofler Nikolaus, Levis
Siller Elisabeth, Feldkirch
Spanner Jutta, Gisingen
Spieß Bernhard, Levis
Steinlechner Daria, Feldkirch
Stelzer Ingeborg Gisingen
Stimpfl Irmgard, Tosters
Tischler Josef, Gisingen
Vonbun Dietmar, Gisingen
Walser Josef, Feldkirch
Weinzierl Gerhard, Altenstadt

Klasse 1c HAS

33¹⁹

KV: Mag. Schertler Renate

D Mag. Fend Helmut
E Kilga Wilfried
Dr. Vosahlo Rudolf
R, B Mag. Schertler Renate
BK, SV Dkfm. Giesinger Oswald
KS, MS Breuß Eveline
MS Aumüller Richtraud
LÜK Breuer Gunar

Amann Elfriede, Rankweil
Banić Ljiljana, Rankweil
Bechtold Reinhard, Sulz
Bell Edith, Rankweil
Bertsch Karlheinz, Rankweil
Breuß Bernhard, Innerlaterns
Frick Benno, Sulz
Frick Eveline, Sulz
Griesmayr Brigitte, Rankweil
Gstach Hannelore, Rankweil
Guth Anita, Sulz
Keckeis Gabriele, Röthis
Kinz Monika, Brederis
Kopf Agathe, Sulz-Röthis
Kopf Peter, Röthis
Längle Martin, Röthis
Marte Maria, Fraxern
Marte Marlene, Sulz
Müller Ruth, Muntlix
Nachbaur Manfred, Fraxern
Obwegeser Elmar, Rankweil
Obwegeser Eva, Rankweil
Pittino Romano, Rankweil
Ranggetiner Marina, Muntlix
Schmid Anita, Furx
Schnetzer Irmgard, Sulz
Senekowitsch Hannes, Rankweil
Sonderegger Gertrud, Röthis
Stöger Peter, Weiler
Walter Werner, Klaus
Wehinger Gabriele, Röthis
Wohlgenannt Roman, Klaus
Wrulich Roland, Rankweil

Klasse 1d HAS

32¹³

KV: DVw. Rueß Otmar

D Mag. Fend Helmut
E Kilga Wilfried
Dr. Vosahlo Rudolf
R, BK Mag. Schertler Renate
B, SV DVw. Rueß Otmar
KS, MS Breuß Eveline
MS Aumüller Richtraud
LÜK Breuer Gunar

Bachmann Franz, Götzis
Böhler Edgar, Koblach
Bolter Brigitte, Koblach
Fend Julius, Götzis
Gächter Daniela, Götzis
Gächter Norbert, Koblach
Gärtner Roland, Laterns
Hahn Manfred, Rankweil
Hartmann Irmhild, Sulz-Röthis
Heinzle Michael, Götzis
Huber Andrea, Götzis
Janek Manfred, Götzis
Jessenitschnig Hubert, Rankweil
Knobel Hubert, Rankweil
Knünz Gabriele, Klaus
Lampert Roland, Klaus
Längle Edeltraud, Meiningen
Marte Günter, Götzis
Marte Silvia, Götzis
Mathis Karl-Anton, Hohenems
Mattle Bernadette, Götzis
Nachbaur Gert, Götzis
Oberscheider Ingrid, Koblach
Riedmann Arno, Klaus
Rothmund Joachim, Koblach
Schneider Karl-Heinz, Götzis
Staffler Karin, Götzis
Strasser Anita, Götzis
Walser Herbert, Meiningen
Zoppel Gabriele, Rankweil
Zoppel Ingrid, Rankweil

Klasse 1e HAS

28²⁴

KV: Mag. Fend Helmut

D Mag. Fend Helmut
E Dkfm. Giesinger Oswald
Dr. Vosahlo Rudolf
R Mag. Schertler Renate
BK, SV DVw. Liepert Volker
B DVw. Mock Herbert
KS, MS Kilga Wilfried
MS Aumüller Richtraud
LÜK Breuer Gunar

Dobler Annelies, Satteins
Dobler Renate, Frastanz
Gohm Anita, Röns
Gstach Angelika, Frastanz
Jäger Gabriele, Frastanz
Jäger Helmut, Frastanz
Kreßnig Heidi, Frastanz
Lackner Beatrice, Bangs
Leitner Bernd, Frastanz
Lins Lydia, Schnifis
Markut Heidi, Frastanz
Merz Ruth, Frastanz
Metzler Anton, Satteins
Metzler Silvia, Satteins
Müller Evi, Frastanz
Müller Marianne, Frastanz
Reisch Karoline, Frastanz
Rosenauer Karin, Göfis
Schmuck Silvia, Satteins
Stampfl Guntram, Göfis
Tonetti Beatrix, Frastanz
Tschabrun Evelin, Frastanz
Tusch Brigitte, Feldkirch
Vögel Maria, Gurtis
Weber Gudrun, Feldkirch
Wehinger Brigitte, Gisingen
Winder Elisabeth, Feldkirch
Wohlgenannt Sonja, Gisingen

Klasse 2a HAS

33¹¹

KV: Aumüller Richtraud

RK, D Mag. Fend Helmut
E Peyerl-West Eva-Maria
R, SV Mag. Schertler Renate
BK, B, BT DVw. Rueß Otmar
GG, LDK Mag. Breuß Norbert
W Werber Christine
bis 26. 12. 1974
Melmer Ferdinand
seit 1. 1. 1975
KS, MS Aumüller Richtraud
MS Werber Christine
bis 26. 12. 1974

Abbrederis Günter, Rankweil
Abfalterer Anita, Rankweil
Amann Horst, Satteins
Barbisch Gebhard, Rankweil
Berchtel Günter, Schnifis
Bertsch Brigitte, Rankweil
Breuß Roswitha, Rankweil
Burtscher Günter, Ludesch
Getzner Dietmar, Satteins
Hagen Roland, Klaus
Hammerer Roland, Rankweil
Holl Reinhard, Meiningen
Kerschbaumer Hanno, Frastanz
Klammer Silvia, Rankweil
Loacker Armin, Götzis
Metzler Franz, Ludesch
Moritsch Rainer, Rankweil
Nachbaur Angelika, Rankweil
Natter Evi, Feldkirch
Painsi Alfred, Röthis
Perchtold Karl-Heinz, Koblach
Prenn Andrea, Rankweil
Rauch Johannes, Rankweil
Sonderegger Gerhard, Röthis
Springer Ingeborg, Rankweil
Stecher Kurt, Rankweil
Vogelsberger Doris, Rankweil
Walser Heidi, Rankweil
Watenegger Günther, Rankweil
Willi Ulrike, Rankweil
Zündt Dietmar, Rankweil

Klasse 2b HAS

31 31

KV: Peyerl-West Eva-Maria
Werber Christine bis 26. 12. 74

RK	Pat. Dr. Blöchliger Alex
D	Dr. Schmidt Edgar
E	Peyerl-West Eva-Maria
R, SV	DVw. Liepert Volker
BK, B	Dkfm. Güttler Walter
GG	Mag. Breuß Norbert
W, KS, MS	Werber Christine bis 26. 12. 1974
W	Melmer Ferdinand
KS, MS	Breuß Eveline
BT	DVw. Rueß Otmar

Bechter Agnes, Sulz
Borg Edda, Nenzing
Buchacher Brigitte, Nenzing
Emmer Isolde, Nüziders
Frei Herlinde, Nüziders
Frick Dagmar, Sulz
Gantner Brigitte, Nenzing
Gantner Rosmarie, Nenzing
Gaßner Renate, Frastanz
Gut Renate, Klaus
Häusle Maria, Satteins
Huber Ulrike, Frastanz
Kaufmann Marlies, Schlins
Knünz Maria, Sulz
Krug Irmgard, Sulz
Küng Waltraud, Nenzing
Laueremann Christa, Nüziders
Lins Alice, Satteins
Lipp Gerda, Röthis
Lipp Inge, Röthis
Maier Brigitte, Satteins
Mock Dagmar, Frastanz
Nesensohn Rosa, Innerlaterns
Peter Judith, Sulz
Schmidle Ingrid, Göfis
Schwarz Karin, Satteins
Vonbank Maria, Frastanz
Walser Veronika, Nüziders
Weiß Margret, Nüziders
Zech Gertrud, Nüziders
Zech Marianne, Nüziders

Klasse 2c HAS

32 18

KV: Dr. Schmidt Edgar

RK	Pat. Dr. Blöchliger Alex
D	Dr. Schmidt Edgar
E	Peyerl-West Eva-Maria
R, BT	Dkfm. Güttler Walter
BK, B	Dkfm. Ebner Hannes
SV	DVw. Liepert Volker
GG, LOK	Mag. Breuß Norbert
W	Werber Christine bis 26. 12. 1974 Melmer Ferdinand seit 1. 1. 1975
KS, MS	Werber Christine
MS	Aumüller Richtraud bis 26. 12. 1974

Adam Jutta, Tisis
Allgäuer Peter, Gisingen
Bonner Maria, Gisingen
Bruckner Bruno, Tisis
Egel Bernhard, Tosters
Ehrne Verena, Altenstadt
Gaßner Robert, Frastanz
Gopp Gertrud, Tosters
Güttler Ulrike, Tisis
Hagen Erich, Lustenau
Herschmann Dagmar, Tisis
Klammsteiner Karl, Gisingen
Kronabitter Erika, Altenstadt
Lang Wilfried, Tosters
Längle Edeltraud, Gisingen
Lindner Franz, Feldkirch
Lins Gerhard, Gisingen
Linseder Judith, Feldkirch
Mähr Ulrike, Altenstadt
Murr Wolfgang, St. Anton a. A.
Oberer Christian, Gisingen
Pircher Eveline, Feldkirch
Reisinger Adelheid, Gisingen
Scherer Christian, Nenzing
Schmidle Zita, Tisis
Sedlak Margit, Altenstadt
Studer Gerda, Tisis
Türk Angelika, Altenstadt
Uccia Birgit, Nofels
Urban Barbara, Feldkirch
Wopfner Max, Kufstein
Zumkeller Harald, Feldkirch

Klasse 3a HAS 30 °



Klassenvorstand:
DVw. Liepert Volker

RK
Pat. Zürny Max SJ

D
Dr. Tschegg Kurt

E
Peyerl-West Eva-Maria

R, BT
DVw. Mock Herbert

BK, B, SV
DVw. Liepert Volker

DV
Dkfm. Giesinger Oswald

BR
Dr. Teufel Georg

GG
Mag. Sandholzer Josef

W
Werber Christine
seit 1. 1. 1975
Klein Wilhelm ab 1. 1. 75
ST
Breuß Eveline
LÜK
Mag. Breuß Norbert

Baerenzung Andreas, Altenstadt
Bechter Wernfried, Röthis
Ender Egon, Götzis
Fend Gerhard, Götzis
Fink Elmar, Lingenau
Gächter Helmut, Koblach
Grabher-Meyer Christian, Lustenau
Gsteu Josef, Tisis
Güfel Josef, Gisingen
Koch Helmut, Tosters
Längle Wolfgang, Klaus
Lenfeld Robert, Landeck
Murschetz Stanko, Göfis

Maurer Manfred, Tisis
Pfanner Walter, Lauterach
Pfister Kurt, Gisingen
Rauch Eugen, Weiler
Riezler Raimund, Altach
Ritter Markus, Rankweil
Schieder Markus, Rankweil
Schmid Helmut, Götzis
Schneider Karlheinz, Gisingen
Staffler Herbert, Götzis
Tschallener Wolfgang, Götzis
Vögele Franz, Koblach
Walser Nikolaus, Gisingen
Weber Franz, Igls
Wehinger Josef, Nofels
Zarre Hans-Peter, Altenstadt
Zündt Adolf, Rankweil



Klassenvorstand:
Kilga Wilfried

RK
Pat. Dr. Blöchliger Alex SJ

D
Gabriel Erwin

E
Peyerl-West Eva-Maria

BK, B, BT
DVw. Liepert Volker

R, SV
Dkfm. Thurnher Herwig

DV
Dkfm. Giesinger Oswald

BR
Dr. Teufel Georg

GG
Mag. Sandholzer Josef

W
Warber Christine bis 26. 12. 74
Klein Wilhelm ab 1. 1. 75

ST
Kilga Wilfried
LUK
Mag. Breuß Norbert
LUM
Ströhle Roswitha

Amann Barbara, Schnifis
Ammann Doris, Göfis
Böckle Elisabeth, Mäder
Domig Maria, Nenzing
Engstler Herbert, Frastanz
Gaßner Roswitha, Nenzing
Gohm Anton, Röns
Grabherr Harald, Satteins
Häusle Margrit, Rankweil
Hohberger Silvia, Rankweil
Jenny Hildegard, Rankweil

Jöchler Hans, Landeck
Jussel Josef, Beschling
Kleboth Margherita, Rankweil
Koch Melitta, Göfis
Kreßnig Alfred, Frastanz
Lampert Karl, Göfis
Lehninger Jutta, Sulz
Mathis Ingrid, Rankweil
Mayer Evelyn, Rankweil
Mayer Harald, Göfis
Schädler Markus, Zürs
Schallert Gerhard, Gais
Schipka Andrea, Nenzing
Terzer Manfred, Göfis
Tiroch Elisabeth, Muntlix
Trunk Brigitte, Muntlix
Veit Horst, Satteins
Walser Elvira, Klaus

Klasse 3c HAS

29 29



Klassenvorstand:
Breuß Eveline

RK
Pat. Zürny Max SJ

D
Dr. Tschegg Kurt

E
Peyerl-West Eva-Maria

R, BT
DVw. Mock Herbert

BK, DV
Dkfm. Ebner Hannes

B
DVw. Rueß Otmar

SV, BR
DVw. Liepert Volker

GG
Mag. Sandholzer Josef

W
Werber Christine bis 26. 12. 74
Klein Wilhelm ab 1. 1. 75

ST
Breuß Eveline

LÜM
Ströhle Roswitha

Batliner Silvia, Tosters
Bierbaumer Verena, Feldkirch
Bonner Anni, Frastanz
Büchel Waltraud, Tisis
Forstner Heidrun, Frastanz
Fritsch Andrea, Tisis
Gamper Astrid, Nofels
Gaßner Angelika, Frastanz
Gogitsch Gerti, Altenstadt
Gopp Monika, Nofels
Gort Astrid, Frastanz
Hammerer Christine, Gisingen
Häusle Monika, Tisis

Huemer Christine, Gisingen
Kalb Herlinda, Gisingen
Limpl Isolde, Frastanz
Maier Christine, Gisingen
Mayer Monika, Tosters
Meißl Carmen, Nofels
Nachbaur Karin, Gisingen
Panzenböck Lydia, Altenstadt
Scheriau Barbara, Tisis
Schobel Andrea, Tosters
Terler Heidi, Tisis
Walser Johanna, Gisingen
Weber Gertraud, Levis
Weidmann Brigitte, Feldkirch
Weiß Doris, Gisingen
Woldrich Angelika, Altenstadt

Schülerzahlen im Schuljahr 1974/75 (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

HAK	la	lb	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	Gesamt
Beginn	38 ¹⁵	37 ¹³	27 ⁷	27 ¹³	29 ¹⁰	25 ¹²	21 ⁵	22 ¹⁰	28 ¹⁰	29 ¹⁵	283 ¹¹⁰
Ende	38 ¹⁵	38 ¹³	27 ⁷	27 ¹³	29 ¹⁰	25 ¹²	21 ⁵	21 ¹⁰	28 ¹⁰	29 ¹⁵	283 ¹¹⁰

HAS	la	1b	1c	1d	1e	2a	2b	2c	3a	3b	3c	Gesamt
Beginn	34 ¹⁸	34 ¹⁶	33 ¹⁹	32 ¹³	30 ²⁵	31 ¹¹	31 ³¹	32 ¹⁸	30	29 ¹⁷	29 ²⁹	345 ¹⁹⁷
Ende	33 ¹⁸	33 ¹⁵	33 ¹⁹	31 ¹³	28 ²⁴	31 ¹¹	31 ³¹	32 ¹⁸	30	29 ¹⁷	29 ²⁹	340 ¹⁹⁵

Berufe der Eltern HAK (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öffentl.	Dienst	Arb./Ang.	Freie Ber.	Rent./Pens.	Gesamt
la	—	13 ⁶	13 ³	—	12 ⁶	—	—	38 ¹⁵
lb	—	13 ⁶	11 ²	—	10 ⁴	2	2 ¹	38 ¹³
IIa	—	7 ³	8	—	11 ⁴	—	1	27 ⁷
IIb	1 ⁰	6 ¹	6 ²	—	13 ¹⁰	—	1 ⁰	27 ¹³
IIIa	—	8 ²	11 ⁴	—	7 ³	1 ¹	2 ⁰	29 ¹⁰
IIIb	—	5 ⁴	5 ²	—	14 ⁶	—	1 ⁰	25 ¹²
IVa	—	4 ⁰	5 ²	—	9 ³	1 ⁰	2 ⁰	21 ⁵
IVb	—	4 ²	7 ³	—	8 ⁵	—	2 ⁰	21 ¹⁰
Va	1 ⁰	10 ²	4 ¹	—	9 ⁵	1 ¹	3 ¹	28 ¹⁰
Vb	—	3 ²	8 ³	—	12 ⁶	2 ¹	4 ³	29 ¹⁵
	2 ⁰	73 ²⁸	78 ²²	—	105 ³²	7 ³	18 ⁵	283 ¹¹⁰

Berufe der Eltern HAS (Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Landw.	Gewerbe	Öffentl.	Dienst	Arb./Ang.	Freie Ber.	Rent./Pens.	Gesamt
1a	1	4 ²	10 ⁵	—	15 ¹⁰	—	3 ¹	33 ¹⁸
1b	—	5	3 ¹	—	24 ¹³	—	1 ¹	33 ¹⁵
1c	3 ¹	4 ⁴	4 ³	—	18 ⁹	—	4 ³	33 ¹⁹
1d	3 ⁰	6 ¹	5 ³	—	15 ⁷	—	2 ²	31 ¹³
1e	—	5 ³	8 ⁷	—	13 ¹²	—	2 ²	28 ²⁴
2a	2	9 ⁴	7 ²	—	13 ⁵	—	—	31 ¹¹
2b	1 ¹	1 ¹	10 ¹⁰	—	15 ¹⁵	—	4 ⁴	31 ³¹
2c	—	7 ²	8 ⁷	—	17 ⁹	—	—	32 ¹⁸
3a	—	9	5	—	11	—	5	30
3b	2 ²	2 ¹	4 ³	—	13 ⁶	3 ¹	5 ⁴	29 ¹⁷
3c	—	3 ³	7 ⁷	—	15 ¹⁵	—	4 ⁴	29 ²⁹
23	12 ⁴	55 ²¹	71 ⁴⁸	—	169 ¹⁰⁰	3 ¹	30 ²¹	340 ¹⁹⁵

Herkunft der Schüler HAK (Wohnort der Eltern)

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Gr.-Feldk.	Bez. F.	Bez. D	Bez. Bl.	Bez. Breg.	Tirol	and. Bl.	Ausl.	Gesamt
Ia	29 ¹³	5 ⁰	—	3 ¹	—	1 ¹	—	—	38 ¹⁵
Ib	—	24 ¹⁰	1 ¹	12 ²	—	—	—	1	38 ¹³
IIa	14 ⁷	7	—	5	—	1	—	—	27 ⁷
IIb	—	15 ⁷	—	11 ⁶	—	—	—	1 ⁰	27 ¹³
IIIa	19 ⁷	3 ⁰	1 ⁰	4 ²	—	1 ⁰	—	1 ¹	29 ¹⁰
IIIb	2 ⁰	12 ⁷	—	11 ⁵	—	—	—	—	25 ¹²
IVa	14 ⁴	1 ¹	—	2 ⁰	1 ⁰	2 ⁰	—	1 ⁰	21 ⁵
IVb	—	15 ⁷	—	6 ³	—	—	—	—	21 ¹⁰
Va	14 ¹⁰	9 ⁰	1 ⁰	2 ⁰	1 ⁰	—	1 ⁰	—	28 ¹⁰
Vb	—	12 ⁹	—	16 ⁵	1 ¹	—	—	—	29 ¹⁵
	92 ⁴¹	103 ⁴¹	3 ¹	72 ²⁴	3 ¹	5 ¹	1 ⁰	4 ¹	283 ¹¹⁰

Herkunft der Schüler HAS (Wohnort der Eltern)

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

	Gr.-Feldk.	Bez. F.	Bez. D.	Bez. Bl.	Bez. Breg.	Tirol	Gesamt
1a	31 ¹⁸	2	—	—	—	—	33 ¹⁸
1b	31 ¹⁵	—	1	—	1	—	33 ¹⁵
1c	—	33 ¹⁹	—	—	—	—	33 ¹⁹
1d	—	30 ¹³	1 ⁰	—	—	—	31 ¹³
1e	6 ⁶	20 ¹⁶	—	2 ²	—	—	28 ²⁴
2a	1 ¹	28 ¹⁰	—	2	—	—	31 ¹¹
2b	0 ⁰	18 ¹⁸	—	13 ¹³	—	—	31 ³¹
2c	27 ¹⁸	1	1	1	—	2	32 ¹⁸
3a	10	15	1	—	2	2	30
3b	0 ⁰	22 ¹⁴	—	6 ³	—	1	29 ¹⁷
3c	24 ²⁴	5 ³	—	—	—	—	29 ²⁹
	130 ³²	174 ⁹⁵	4	24 ¹⁸	3	5	340 ¹⁹⁵

Reifeprüfung, Haupttermin 1975

Die Reifeprüfung wird nach der Reifeprüfungsvorschrift für Handelsakademien (Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 20. Dezember 1974) abgelegt. Sie besteht aus der Klausurprüfung und der mündlichen Prüfung.

Gegenstände der Klausurarbeiten sind die Fächer: Deutsch (5 Stunden), Englisch (4 Stunden), Französisch (4 Stunden), Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre (5 Stunden), Mathematik (4 Stunden) und Datenverarbeitung (4 Stunden).

Kandidaten der Studienrichtung 1 maturieren in: Deutsch, einer Fremdsprache, Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre, Mathematik und Datenverarbeitung.

Kandidaten der Studienrichtung 2 maturieren in: Deutsch, Englisch, Französisch, Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre und Mathematik.

In beiden Studienrichtungen können die Kandidaten freiwillig ein Pflichtfach des fünften Jahrganges als zusätzliches Maturafach wählen.

Gegenstände der mündlichen Prüfung sind die Fächer: Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre; Kfm. Betriebskunde; Englisch oder Französisch; evtl. freiwillig ein Pflichtfach des fünften Jahrganges.

Die Studienrichtung 1 haben gewählt:

Va 10¹ Kandidaten
Vb 16⁶ Kandidaten

Die Studienrichtung 2 haben gewählt:

Va 18⁹ Kandidaten
Vb 13⁹ Kandidaten

Zur schriftlichen Reifeprüfung im Haupttermin 1975 traten insgesamt 57²⁵ Kandidaten an:

28¹⁰ Kandidaten des Jahrganges Va und
29¹⁵ Kandidaten des Jahrganges Vb.

Themen der schriftlichen Reifeprüfung

Deutsch (Prof. Dr. E. Schmidt)

1. In der Dichtung spiegelt sich das Menschenbild der Zeit. — Weisen Sie diese Behauptung an wesentlichen literarischen Werken der neueren Zeit nach!
2. Bedeutet es Stärke oder Schwäche eines Rechtsstaates, wenn er auf erpresserische Forderungen von Verbrecherorganisationen eingeht?
3. „Es ist schwieriger, Vorurteile zu zertrümmern als Atome“ (Albert Einstein). — Wo finden sich in der heutigen Welt Vorurteile, und wie könnte man sie überwinden?

Englisch I (Prof. Mag. M. Steinegger)

1. Übersetzung: Surplus and Strain in OPEC
2. Schriftverkehr:
 - a) Außenhandelsauftrag
 - b) Übernahme der Vertretungsrechte
 - c) Anberaumung einer Konferenz

Englisch II (Prof. Mag. M. Steinegger)

1. Übersetzung: Unemployment in the United States
2. Schriftverkehr:
 - a) Einholung einer Referenz
 - b) Auskunftserteilung
 - c) Außenhandelsauftrag
 - d) Versand per Luftfracht

Französisch I (Prof. E. Gabriel)

1. Übersetzung: Halte au pillage des Océans!
2. Schriftverkehr:
 - a) Kommission
 - b) Speditionsauftrag
 - c) Preisnachlaß — Ablehnung

Französisch II (Prof. E. Gabriel)

1. Übersetzung: Coupage européen 1974
2. Schriftverkehr:
 - a) Versandanzeige im Export
 - b) Tourismus — Zimmerreservierung
 - c) Reklamation
 - d) Kontokorrentöffnung

Buchhaltung (Prof. Dkfm. H. Thurnher)

1. Abschluß eines Industriebetriebes (GKR mit eingebautem BAB, Normalgemeinkostenzuschläge)
2. Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung (mit Berücksichtigung der Abfertigungsrücklage, Investitionsrücklage, Gewerbesteuerrückstellung)
3. Direct Costing; Entscheidung über Weiterproduktion
4. Bilanzanalyse: Bewegungsrechnung, Cash-flow-Rechnung, dynamische Liquiditätskennziffern, Kapitalgebundenheitsrechnung

Mathematik (Prof. Mag. W. Blocher)

1. Eine Gemeinde hat eine Anleihe von 1.000.000.— S aufgenommen und sich verpflichtet, diese Schuld in 24 Halbjahresraten, am Ende eines jeden Halbjahres fällig, zurückzuzahlen; nachdem 16 Raten bezahlt waren, mußte die Gemeinde neuerdings eine Anleihe von 1.000.000.— S aufnehmen, verpflichtete sich aber, den Ratenbetrag auf das Doppelte zu erhöhen. Wie lange muß die Gemeinde die doppelten Raten zahlen, wenn $i = 5\%$ und halbjährige Verzinsung gerechnet wird. ($j_2 = 5\%$)

2. Die Nachfragefunktion für einen Verkaufsartikel hat die Form $p = ax + b$. Bei $x = 4$ verkauften Mengeneinheiten hat der Erlös E ein Maximum, der Verkaufspreis p beträgt dabei $p = 40$ S.
Die Kostenfunktion lautet $K = x^3 - 16,4x^2 + 83,2x + 7,168$.
Bestimme die optimale Produktionsmenge und innerhalb welcher Grenzen arbeitet der Betrieb mit Gewinn?
3. Eine Kegeldurchschnittsgleichung lautet $x^2 + y^2 - 10y = 0$. Bestimme die Gleichung des KS. Von diesem KS wird durch die Gerade $y = 3x$ ein Flächenstück abgeschnitten. Berechne das Volumen, das entsteht, wenn dieses Flächenstück um die y -Achse rotiert!
4. Die Seiten eines allgemeinen Dreiecks bilden eine arithmetische Reihe. Der Radius des eingeschriebenen Kreises beträgt 12 cm.
Verringert man jede Seite um 30 cm, so beträgt der Innenkreisradius 3. Wie groß sind die drei Seiten des allgemeinen Dreieckes?

Datenverarbeitung (Prof. Dkfm. H. Thurnher)

1. Telefongebührenabrechnung: Abrechnung, Liste mit Aufbau von Summen und Ermittlung von Durchschnittswerten, Blockdiagramm und Codierung in BASIC mit Druckaufbereitung.
2. a) Zeitliche und sachliche Planung bei der Umstellung auf eine EDV-Organisation
b) Weg bei der Umorganisation von der Aufgabenstellung bis zum Ergebnis der Untersuchungsgruppen.

Die Hochschulberechtigung für Absolventen der 5-klassigen Handelsakademien (Auszug aus dem Verordnungsentwurf des BMFUK.)

Auf Grund der §§ 41 Abs. 2 und 69 Abs. 2 des Schulorganisationsgesetzes ist ein Maturant nach erfolgreicher Ablegung einer Reifeprüfung an einer höheren Schule berechtigt zum Besuch einer Hochschule. In bestimmten Fällen ist jedoch die erfolgreiche Ablegung von Zusatzprüfungen zur Reifeprüfung erforderlich.

Vor der Immatrikulation hat ein Maturant einer Handelsakademie folgende Zusatzprüfungen abzulegen:

- a) aus Latein für die Studienrichtungen:
Alte Geschichte und Altertumskunde; Klassische Archäologie; Klassische Philologie
- b) aus Griechisch für die Studienrichtung:
Klassische Philologie
- c) aus Darstellender Geometrie für das Lehramtsstudium für Darstellende Geometrie
- d) aus Philosophischem Einführungsunterricht für die Studienrichtungen: Philosophie; Lehramtsstudium für Philosophie, Pädagogik und Psychologie

Vor dem Beginn des dritten einrechenbaren Semesters hat er folgende Zusatzprüfungen abzulegen:

- a) aus Latein für die theologischen Studienrichtungen, für Sprachwissenschaften, Philosophie, Geschichte, Pharmazie, Medizin und Veterinärmedizin
- b) aus Griechisch für Alte Geschichte und Altertumskunde, Klassische Archäologie und Sprachwissenschaft

- c) aus Darstellender Geometrie für die technischen Studienrichtungen, ausgenommen die Studienrichtungen Technische Mathematik, Technische Chemie, Technische Physik und Informatik sowie für die montanistischen Studienrichtungen.

Vor dem Beginn des fünften einrechenbaren Semesters hat er für die theologischen Studienrichtungen eine Zusatzprüfung aus Griechisch abzulegen.

Zusatzprüfungen können im Rahmen einer Reifeprüfung an Schulen, an denen der betreffende Unterrichtsgegenstand Reifeprüfungsgegenstand ist, abgelegt werden. Diese Zusatzprüfungen können jedoch durch Prüfungen ersetzt werden, die nach hochschulrechtlichen Vorschriften an Hochschulen abzulegen sind.

Die Zusatzprüfung aus Latein entfällt, wenn der Schüler Latein nach der 8. Schulstufe an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens 12 Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht hat.

Die Zusatzprüfung aus Philosophischem Einführungsunterricht entfällt, wenn der Schüler Philosophischen Einführungsunterricht nach der 8. Schulstufe an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens 4 Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht hat.

In sämtlichen nicht angeführten Fällen wird ein Maturant der Handelsakademie ohne Zusatzprüfungen an einer österreichischen Hochschule als ordentlicher Hörer aufgenommen.

Brachte das neue Schulgesetz echte Vorteile?

Das Schuljahr 74/75 sollte durch das neue Schulgesetz für Lehrer und Schüler einige Veränderungen mit sich bringen. Die ganze „Bürokratie“ begann schon bei den Wahlen des Schulsprechers und seines Stellvertreters sowie der Eltern-, Lehrer- und Schülervertreter in den Schulgemeinschaftsausschuß. Es wurde gesetzlich festgelegt, wie und wann diese durchzuführen sind. Sowohl die Wahl des Schulsprechers und seines Stellvertreters unter der Leitung des Herrn Direktors Magister F. Heinzle als auch die der Schülervertreter, die ich als „frischgebackener“ Schulsprecher zu leiten hatte, konnten ohne besondere Zwischenfälle durchgeführt werden.

Zum ersten Male saßen mit Xander Bertram, Lenfeld Robert und mir Schülervertreter bei verschiedenen Besprechungen im Konferenzzimmer. Der große Vorteil dieser Bestimmung ist ohne Zweifel der, daß die Schülervertreter und dadurch auch die Schüler wertvolle Informationen erhalten. Auch besteht die Möglichkeit, bei der Festlegung von Terminen (Wandertage, Elternsprechtag) oder aber bei der Auswahl der Lehrbücher Vorschläge zu unterbreiten.

In den zwei Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses wurden hauptsächlich Informationen durch den Herrn Direktor gegeben. Vergangene und geplante Veranstaltungen sowie aktuelle Schulangelegenheiten wurden besprochen. Ich glaube, daß die Aufgaben und Möglichkeiten dieses Ausschusses noch nicht ganz ausgeschöpft wurden, da diese Gesetzgebung einfach noch

in Kinderschuhen steckt und die Situation für alle Mitglieder des Schulgemeinschaftsausschusses völlig neu war. Bestimmt wird es schon im nächsten Schuljahr besser funktionieren, das heißt, es wird definitiv gearbeitet werden. Wie ich jedoch in Gesprächen mit Sprechern anderer Schulen erfahren konnte, hat die Zusammenarbeit zwischen Direktor, Lehrer und Schülervertreter kaum in einer Schule so gut funktioniert, wie es an unserer Anstalt der Fall war.

Es wurden während des Schuljahres auch zwei Besprechungen der Klassensprecher durchgeführt, um die Probleme und Anregungen der einzelnen Schüler wahrzunehmen und nötigenfalls zu bearbeiten. Resultat dieser Zusammenkünfte ist ein „Impulskasten“, von dem allerdings bisher nur wenig Gebrauch gemacht wurde, sowie der Sportausschuß (Zeiner Ilse, Pechacek Angelika, Caser Herbert, Kathan Norbert), der versuchen wird, das Sportgeschehen an unserer Schule zu aktivieren. Dieser Ausschuß soll nicht zuletzt eine echte Unterstützung für unseren Sportfachmann Prof. Breuß Norbert sein.

Abschließend muß festgestellt werden, daß das neue Schulgesetz also trotz einiger „Augenauswischereien“ doch sehr viele Vorteile für den Schüler mit sich bringt, ganz besonders dann, wenn Lehrer und Schüler gemeinsam versuchen, dieses neue Gesetz auch richtig anzuwenden.

Hubert Gorbach, Schulsprecher

Bemerkungen zur Mitarbeitsnote

Obwohl die ständige Beobachtung des Schülers, als ein entscheidendes Kriterium für die Schülerbeurteilung, schon seit 1945 in den einschlägigen Erlässen des Bundesministeriums für Unterricht immer wieder zu finden war, hat diese Form der Leistungsfeststellung erst im Schulunterrichtsgesetz des Jahres 1974 Gesetzescharakter erhalten.

Wie wichtig dem Gesetzgeber die sogenannte Mitarbeitsnote ist, zeigt die Ausführlichkeit, mit der sie sowohl im Gesetzestext selbst als auch in der dazugehörigen Verordnung behandelt wird.

Die Gewichtung der Mitarbeitsnote ist stärker geworden. Aber wie stark ist sie wirklich?

Die gesetzliche Verankerung der Mitarbeitsnote findet sich im § 18: „Die Beurteilung der Leistungen der Schüler in den einzelnen Unterrichtsgegenständen hat der Lehrer durch ständige Beobachtung ihrer Mitarbeit im Unterricht sowie durch in die Unterrichtsarbeit eingeordnete, mündliche, schriftliche und praktische oder nach anderen Arbeitsformen ausgerichtete Leistungsfeststellungen zu gewinnen.“

In diesem Text wird die Mitarbeitsnote zwar als **erste** Beurteilungsmöglichkeit angeführt, doch ihre Wertigkeit wird erst in der Verordnung im § 3 Absatz 5 bestimmt: „Unter Beachtung der Bestimmung des Abs. 4 sind die in Abs. 1 genannten Formen der Leistungsfeststellung als **gleichwertig** anzusehen. Es sind jedoch Anzahl, stofflicher Umfang und Schwierigkeitsgrad der einzelnen Leistungsfeststellungen mit zu berücksichtigen.“

Abs. 4 regelt nur die Anzahl der Leistungsfeststellungen, die in einem Semester durchgeführt werden sollen. Im Abs. 1 finden sich alle Formen der Leistungsfeststellungen (z. B. Schularbeiten, mündliche Prüfungen usw.) allen voran aber wieder die Mitarbeitsnote.

Im Prinzip ist also die Mitarbeitsnote allen anderen Leistungsfeststellungen gleichgestellt. Aber wie ist es, wenn z. B. der Schwierigkeitsgrad, der stoffliche Umfang und die Anzahl der Leistungsfeststellungen mitberücksichtigt werden sollen? Erfordert nicht die ein-

fachste Schularbeit vom Schüler die Lösung dutzender Probleme in **einer** Unterrichtsstunde? Übertrifft nicht gerade dadurch die Schularbeit jede andere Form der Leistungsfeststellung in Bezug auf Schwierigkeitsgrad und Anzahl der gestellten Aufgaben?

Falsch wäre es allerdings, die umfangreiche Vorarbeit, Durchführungsarbeit (Korrektur) und Nacharbeit (Verbesserung), die der Lehrer mit einer Schularbeit hat, als Grund dafür anzusehen, daß die Schularbeitsnote gewichtiger als die Mitarbeitsnote sei. Denn nicht die Leistung des Lehrers, sondern die des Schülers gilt als Maßstab der Notengewichtung.

Die prinzipielle Gleichrangigkeit der Mitarbeitsnote mit den anderen Formen der Leistungsfeststellung betrachte ich auf jeden Fall als einen Fortschritt, denn eben diese Note erzieht den Schüler zu einer kontinuierlichen Mitarbeit, was gleichzusetzen ist mit einem ökonomischen Lernen. Durch die **ständige** Beobachtung des Schülers läßt sich auch gerade vor dem Halbjahres- oder Jahresabschluß eine dauernde Prüfungssituation für die meisten Schüler vermeiden.

Sehr begrüßenswert sind die in der Verordnung enthaltenen Hinweise des § 4, in dem genau gesagt wird, bei welcher Gelegenheit der Lehrer eine Mitarbeitsnote geben soll. Besonders wichtig aber ist der in der Verordnung im § 2 Abs. 6 enthaltene Text: „Die Feststellung der Leistungen der einzelnen Schüler **ist in den Unterricht so einzubauen, daß auch die übrigen Schüler der Klasse aus der Leistungsfeststellung Nutzen ziehen können.**“

Um dies zu erreichen, muß vom Schüler eine Leistung erbracht werden, die alle anderen Schüler wahrnehmen können. Es wird also eine selbständige Arbeit meist an der Tafel (keine abgeschriebene Hausübung!) oder, wie bei allen Lernfächern, die Antwort auf eine gestellte Frage sein müssen.

Die bisher so ungerechte Mitarbeitsnote, die vielfach dadurch zustande kam, daß sich der Lehrer mehr oder weniger vage daran erinnerte, daß der Schüler A sehr oft aufgezeigt hat, während der Schüler B überhaupt

nicht in Erscheinung getreten ist, ist klar gesetzwidrig. Seit es Menschen gibt, existieren nämlich lebhaftere (extravertierte) und stillere (introvertierte) Charaktere, und die introvertierten zu extravertierten zu erziehen, ist nicht Aufgabe des Lehrers. Auch die Kirche nimmt Rücksicht auf solche Unterschiede: Es gibt Singmessen und stille Messen. Ich habe immer wieder Schüler unterrichtet, die es mit „Aufzeigen“ allein richten wollten, und mußte eben diese als Ignoranten demaskieren. Dies soll und darf aber nicht in beleidigender Weise geschehen.

Wie kommt nun aber konkret eine Mitarbeitsnote zustande? Ein möglicher Vorgang bei der Fragenstellung ist dieser: Der Lehrer stellt eine Frage und bestimmt erst nach einer kurzen Pause einen Schüler, der sie beantworten soll. In der Zeit bis zur Namensnennung müssen sich **alle** Schüler die Antwort überlegen, und das ist gut so, denn würde der Lehrer erklären: „Schü-

ler A, sagen Sie mir ...“, so überlegt sich wahrscheinlich nur der Schüler A die Antwort. Der Lehrer sollte sich nach der Fragestellung in die Nähe des befragten Schülers begeben, um ein Einsagen durch die Nachbarn bei dieser sogenannten „Bankfrage“ zu verhindern. Auf diese Weise erreicht man am ehesten die Mitarbeit aller Schüler. Die richtige Antwort auf die gestellte Frage gibt dann der Schüler, oder der Lehrer, wenn der Schüler sie nicht weiß. Es ist wohl besser, wenn der Lehrer die nicht oder nicht richtig beantwortete Frage keinem anderen Schüler mehr stellt, denn in der Zwischenzeit kann sich dieser bereits informiert haben. Es ist sicher auch besser, „kleine“ Noten einzutragen, denn ein Plus oder ein Minus bedeutet eben alles oder nichts, und wie oft gibt es das schon?

Die Summe der hoffentlich zahlreichen „kleinen“ Noten ergibt dann die Mitarbeitsnote in einem Semester.

Erfolge

Mit sehr gutem Erfolg haben das Schuljahr 1974/75 abgeschlossen

Ia: Kofler Hubert
IIb: Walch Andrea
IIIa: Dolensky Luis
IIIb: Rauch Christine
Reisch Elisabeth
Va: Malin Barbara
Xander Bertram

Vb: Linke Theresia
1b: Pehe Katharina
2a: Bertsch Brigitte
3b: Böckle Elisabeth
3c: Fritsch Andrea

Diplome des Stenographenverbandes

für die Bundeshandelsakademie und Bundeshandels-
schule Feldkirch:

Kurzschrift-Preisrichtigschreiben

Von 10 Teilnehmern erhielten 9 Ehrenurkunden. Hoh-
berger Silvia erhielt für ihre ausgezeichnete Leistung
in Eilschrift dazu noch einen Buchpreis, ebenfalls
Purtscher Anita für ihre ausgezeichnete Leistung in
Verkehrsschrift.

Wettbewerb in Maschinschreiben

Von 78 Teilnehmern erhielten 7 Diplome. Von diesen
erhielten 26 das Leistungsabzeichen in Silber und 30
das Leistungsabzeichen in Bronze.

Das Leistungsabzeichen in Silber erhielten:

3a Fend Gerhard Koch Helmut Pfanner Walter	3c Bierbaumer Verena Bonner Anni Gamper Astrid
3b Kleboth Margherita Lampert Karl Lehninger Jutta Mayer Harald	Gort Astrid Häusle Monika Huemer Christine Scheriau Barbara

IIa Fischer Siegfried	1c Nachbauer Manfred
IIb Klethofer Ulrike	1d Riedmann Arno
IIIa Dolensky Luis	2b Krug Irmgard
Fleisch Heidi	Küng Waltraud
Kathan Norbert	Zech Marianne
Kuhn Christine	

Das Leistungsabzeichen in Bronze erhielten:

Ia Kofler Hubert
Ib Gut Alexander
IIa Allgäuer Werner, Fritz Elmar, Scharler Doris
IIb Moosbrugger Ingrid, Walch Andrea
1c Bechtold Reinhard, Frick Eveline, Obwegeser Eva, Wehinger Gabriele
1d Bolter Brigitte, Gächter Daniela, Janek Manfred, Künz Gabriele
2b Emmer Isolde, Frick Dagmar, Gaßner Renate, Knünz Maria, Lipp Gerda, Walser Veronika, Weiß Margret
3a Tschallener Wolfgang
3b Böckle Elisabeth, Engstler Herbert, Mayer Evelyn, Schipka Andrea, Walser Elvira
3c Gogitsch Gerti, Hammerer Christine

Sportveranstaltungen im Schuljahr 1974/75

Infolge Lehrermangels konnte auch in diesem Schuljahr der Unterricht in Leibesübungen nicht für alle Klassen durchgeführt werden. Vor allem die Mädchen kamen zu kurz. Nur die Abschlußklassen und die Ia/b erhielten Unterricht.

Durch diese Kürzung des Turnunterrichts war es auch nicht möglich, verschiedene Sportarten in Neigungsgruppen intensiver zu betreiben, um für die Meisterschaften der mittleren und höheren Schulen Vorarbergs gut gerüstet zu sein.

Trotzdem erreichten unsere Schüler recht beachtliche Erfolge:

Landesmeisterschaft der Vbg. Schulen im Schillauf am 25. 2. 1975 am Hirschberg im Bregenzerwald

Männl Jugend A:

- 4. Rang: Knobel Hubert, 1d
- 13. Rang: Schneider Stefan, IIa
- 16. Rang: Piske Thomas, Ia

Mannschaftswertung: 2. Platz

Männl. Junioren:

- 2. Rang: Weber Franz, 3a

Mannschaftswertung: 4. Platz (Weber Franz 3a, Schafnerath Otto Va, Peherstorfer Paul IVa)

Bei einem schulinternen **Hochsprungmeeting** im Waldstadion (14. 5.) gab es hervorragende Leistungen:

- 1. Rang: Bont Harald, Ib — 1,73 m
- 2. Rang: Berchtold Walter, IIIb — 1,63 m
- 3. Rang: Mungenast Karl Heinz, Ib — 1,63 m

Über die erfolgreiche Teilnahme unserer Schüler an LA-Meetings der Turnerschaft Gisingen informiert ein eigener Bericht.

Ausscheidungskämpfe für das Bundes-Sport- und Spielfest 1975

Fußball: 2. Platz im Oberland-Ausscheidungsturnier am 26. 5.

Leichtathletik — Mannschafts-4-Kampf (100 m Hürden, Weitsprung, Kugelstoßen, 4x100 m Staffel) am 28. 5. in Dornbirn, Stadion Birkenwiese: Wegen einer Disqualifikation der 2. 100 m Staffel infolge des Überlaufens des 3. Wechselraumes reichte es für die tapfer kämpfende Mannschaft nur für den 8. Platz.



Weber Franz, 3a, 2. Rang bei den Schimeisterschaften der Vbg. Schulen

3x1000 m Staffel am 3. 6. in Dornbirn, Stadion Birkenwiese: 3. Platz (Murr Wolfgang 2c, Bolter Harald IIa, Loacker Karl IIa) mit der Zeit von 9:2,9 min.



Großfeldkircher Jugendsporttag am 26. 4. 1975
Hochsprung: Mungenast K. (Kl. Ib), Kofler H. (Kl. Ia)

33

Das jetzt schon zur Tradition gewordene Fußball-Freundschaftsspiel Maturanten gegen Professoren endete mit einem glücklichen 4:2-Sieg der Schüler (10. 6.).

Die Schulschikurse wurden, wie im Schulunterrichtsgesetz vorgesehen, für alle 2. Klassen und II. Jahrgänge und für den Jahrgang IIIa wieder am Bödele erfolgreich und unfallfrei durchgeführt.

Insgesamt nahmen 135 Buben und Mädchen daran teil, wobei der Kurs der IIIa koedukativ geführt wurde. (Siehe dazu den Schülerbericht).

Prof. Norbert Breuß

Leichtathletik-Erfolge unserer Schüler

I. Großfeldkircher Jugendsporttag

Die Turnerschaft Gisingen veranstaltete am Samstag, dem 26. April 1975, im Waldbadstadion Feldkirch-Gisingen einen Jugend-Sporttag. Auch unsere Schule war mit den Schülern Senekowitsch H. (HAS 1c), Stöger P. (HAS 1c), Bont H. (HAK Ib), Mungenast K. (HAK Ib), Kofler H. (HAK Ia), Bolter H. (HAK IIa), Breuß T. (HAK IIa), Fischer S. (HAK IIa) vertreten. Große Leistungen durften wir Turnlehrer von unseren jungen Leichtathleten nicht erwarten, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keine Gelegenheit gehabt, mit den Schülern in den Disziplinen 60 m Lauf, 1000 m Lauf, Hochsprung, Weitsprung und Kugelstoßen im Freien zu trainieren. Während der Veranstaltung aber sah man schon, daß unsere Schüler sehr gut im Rennen lagen. Am größten war unsere Freude, als wir sogar in der männl. Jugend A (Hochsprung, 1000 m Lauf) und in der männl. Jugend B (Dreikampf, Hochsprung, 1000 m Lauf) die ersten Plätze errangen.

Ergebnisse:

Dreikampf-Wertung (60 m, Weitsprung, Kugel)

Männl. Jugend A (Jahrgang 57—58)

2. Bont H., HAK Ib, 1150 Punkte

3. Bolter H., HAK IIa, 88 Punkte

4. Breuß T., HAK IIa, 517 Punkte

Männl. Jugend B (Jahrgang 59—60)

1. Mungenast K., HAK Ib, 1398 Punkte
2. Fischer S., HAK IIa, 835 Punkte
3. Senekowitsch H., HAS 1c, 761 Punkte
4. Stöger P., HAS 1c, 663 Punkte
5. Kofler H., HAK Ia, 635 Punkte

Hochsprung Männl. Jugend A

1. Bont H., HAK Ib, 1,70 m
2. Bolter H., HAK IIa, 1,60 m
3. Breuß T., HAK IIa, 1,30 m

Hochsprung Männl. Jugend B

1. Mungenast K., HAK Ib, 1,50 m
2. Senekowitsch H., HAS 1c, 1,40 m
3. Stöger P., HAS 1c, 1,35 m
Kofler H., HAK Ia, 1,35 m

1000 m Männl. Jugend A

1. Bolter H., HAK IIa, 3:20,9

1000 m Männl. Jugend B

1. Kofler H., HAK Ia, 3:23,3

II. Internationale Bahneröffnung — Leichtathletikmeeting der Turnerschaft Feldkirch-Gisingen

Am 3. Mai 1975 veranstaltete die Turnerschaft Gisingen ein internationales Leichtathletikmeeting im Waldstadion Feldkirch-Gisingen. Auf Grund der ausgezeichneten Leistungen beim Großfeldkircher Jugendsporttag vom 26. April 1975 bekamen wir eine Einladung von der Turnerschaft Gisingen, an dieser Sportveranstaltung teilzunehmen. Wir Turnlehrer zögerten nicht lange und sandten unsere erfolgreichsten Jungathleten: Bont Harald (HAK Ib — Jgd. A) und Mungenast Karlheinz (HAK Ib — Jgd. B) zu diesem Meeting. Es galt dabei festzustellen, wie sich diese beiden auf internationaler Ebene schlagen würden. Die in sie gesteckten Erwartungen wurden voll erfüllt. Es gab zwar keine ersten Plätze, aber auf Grund der Ergebnisse kann man sagen, daß diese beiden Schüler in sportlicher Hinsicht förderungswürdig wären.

Ergebnisse:

Hochsprung Männl. Jugend A

4. Bont Harald, HAK Ib, 1,60 m

Hochsprung Männl. Jugend B

3. Mungenast Karlheinz, HAK Ib, 1,50 m

Weitsprung Männl. Jugend A

6. Bont Harald, HAK Ib, 5,26 m

Kugel Männl. Jugend A

4. Bont H., HAK Ib, 9,66 m

60 m Männl. Jugend A

5. Bont H., HAK Ib, 7,97 sec.

60 m Männl. Jugend B

3. Mungenast K., HAK Ib, 7,88 sec.

Mag. Gunnar Breuer

Schiwoche der IIa-Klasse

9.—15. 12. 1974

27 Schülerinnen und Schüler trafen sich am Montag, dem 9. Dezember 1974, um 8.30 Uhr im Schulhof, um mit einem Omnibus die Fahrt aufs Bödele anzutreten. Mit zwei Ausnahmen nahm die ganze Klasse an dieser Schiwoche teil. Kursleiter war Prof. Norbert Breuß, unterstützt wurde er von seiner Frau Gerda und unserem Klassenvorstand Prof. Walter Blocher. Es war das erste Mal an unserer Schule, daß der Schikurs koedukativ, d. h. Mädchen und Burschen gemeinsam, geführt wurde.

Auf dem Bödele angekommen, erreichten wir nach einem viertelstündigen Fußmarsch das „Schiheim am Lank“. Nach der Einquartierung wurden die Schier ausprobiert und ein kleiner Hang vor der Hütte für das Vorfahren präpariert. Das Mittagessen ließ mit Wiener Schnitzel einiges erwarten. Die Mittagspause wurde mit Faulenzen ausgefüllt, dann ging es ans Vorfahren und die Gruppeneinteilung. Gruppe I mit den neun Besten unserer Klasse leitete Prof. Breuß, Gruppe II

mit elf Leuten übernahm Prof. Blocher, und die restlichen sieben wurden Frau Breuß zugeteilt. Den Rest des Nachmittags wurde am Lank geliftet. Abends gab uns Prof. Breuß Tips, worauf beim Kauf einer Schiausrüstung geachtet werden soll.

Am Dienstag war das Wetter leider ziemlich schlecht, es schneite und war neblig, dafür aber waren außer uns kaum Leute auf den Pisten. Wir fuhren diesmal mit dem Hochälpelelift, dort war der Schnee besser als am Lank. Vom Pflugbogen bis zum Jetschwung wurde alles geübt, wenn es auch nicht immer ganz klappte. Nach den beiden Schistunden am Nachmittag gab es immer eine Jause, und dann kamen die Jasser und Schachspieler auf ihre Kosten. An diesem Abend sahen wir mittels Projektor zwei ausgezeichnete Filme über die österreichische Schischule und den Schirensport.

In der Nacht gab es Neuschnee, und so konnten wir am nächsten Tag auch das Tiefschneefahren üben. Leider gab es auch schon den ersten Unfall. Reinhold Brunner erlitt eine Schnittwunde am Finger und mußte genäht werden. Mit dem Schifahren war es damit aus, und so fuhr er am nächsten Tag heim. Jasserkönigin beim abendlichen Preisjassen wurde Christl Kuhn, Sackkönig wurde mit beträchtlichem Vorsprung „Hermi“ Präg.

Donnerstags war das Wetter leider wieder schlecht, doch zum „Schulefahren“ reichte es; auch das Tiefschneefahren kam nicht zu kurz. Der Vorschlag von Prof. Breuß, am Abend die Diskothek auf dem Bödele zu besuchen, wurde natürlich einstimmig angenommen, und so machten wir uns auf den Weg in den „Felsenkeller“. Es gefiel uns sehr gut, auch wenn wir die Lehrer nicht zur Aufhebung des Alkoholverbotes überreden konnten. Die drei Stunden bis um 23 Uhr kamen uns jedenfalls viel zu kurz vor.

Für Freitag nachmittag stand das Rennen auf dem Programm. Es wurde daher am Vormittag eifrig trainiert. Dabei baute Ingeborg Schallner einen bösen Sturz. Sie verletzte sich am Knöchel und fiel für das Rennen aus. Nach dem Mittagessen wurden die Startnummern ausgelost, dann steckte der Kursleiter die Tore. Das Rennen wurde in Form eines Riesentorlaufes abgewickelt.

Der Kurs führte von der kleinen Lankschanze bis in die Nähe der Talstation des Lank-Liftes. Ein steiler Starthang, ein flaches Mittelstück und ein schöner Zielhang waren die besonderen Kriterien der Strecke. Mit einer Ausnahme kamen alle ohne Sturz und Torfehler ins Ziel. Tagessieger wurde mit einer Zeit von 43,4 sec. unser Klassensprecher Hubert Gorbach („Jeter-Philipp“), vor Dieter Montibeller und Bernhard Bertsch. Sieger der Gruppe II wurde Herbert Caser, der Gruppe III Hermann Präg. Schnellste Vertreterin des weiblichen Geschlechts war Andrea Paul. Am letzten Hüttenabend mußten wir das Programm selbst gestalten. Zuerst wurden beim „Dalli Dalli“ die besten Schnelldenker erkoren, dann folgten einige Spiele, bei denen das Opfer am Ende immer ziemlich naß war. Den Hauptteil des Programms aber bildete die Parodie auf einige Professoren unserer Schule. Dabei kam unser Talent zum Theaterspielen wieder einmal voll zur Geltung.

Am Samstag hatten wir endlich einmal herrliches Wetter. Wir mußten noch einmal vorfahren und Prof. Breuß beurteilte die Fortschritte, die wir in dieser Woche gemacht hatten. Danach wurden die restlichen Liftkarten verfahren. Um 13 Uhr brachen wir auf, und einige Zeit später saßen wir im Bus. Jeder freute sich über die gelungene Schiwoche und war froh, daß alles so gut gelaufen war. Sie wird uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben. Herzlichen Dank allen, die uns diesen Schikurs ermöglicht haben, für ihre Mühen und das Vertrauen.

Luis Dolensky IIIa



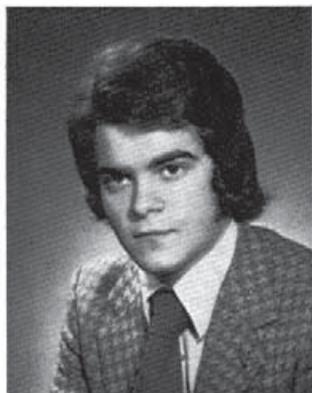
Tanzabend am 15. 5. 1975, Gasthof Büchel, Gisingen

Aufsatzwettbewerb anlässlich der Österreichwoche 1974

Der von **Peter Bitschnau** (IVa Handelsakademie) im Rahmen der ersten Schularbeit am 25. 9. 1974 verfaßte Aufsatz erhielt den **2. Preis des Wirtschaftsförderungsinstitutes**.

Thema: Nehmen Sie an, Ihr Unternehmen wolle einen Artikel erstmals im Ausland absetzen. Schlagen Sie der Unternehmensleitung die Abfolge der erforderlichen Planungsschritte vor.

In vielen Geschäftsbereichen stehen heute die Schlagwörter „Überproduktion“ und „Suche nach neuen Absatzmärkten“ an den führenden Stellen der verschiedenen Diskussionen in der Betriebsleitung.



Jedes Unternehmen wird bestrebt sein, alle seine hergestellten Artikel abzusetzen, bis zur restlosen Ausnützung der eigenen Produktionsanlage. Es muß daher versuchen, seine Ware zu exportieren. Um auf einem ausländischen Markt die Ware ohne eigenen Verlust anbieten zu können, sind verschiedene Vorarbeiten nötig.

Das Unternehmen muß einen für seine Produkte noch aufnahmefähigen Markt suchen. Es wird dann seine eigene Ware mit der der Konkurrenz vergleichen. In dieser Gegenüberstellung werden die Experten beson-

ders auf die Qualität, den Preis und den Vertriebsmechanismus der Konkurrenz achten. Kommen sie zu dem Urteil, daß sie eine Möglichkeit sehen, das eigene Produkt im Ausland absetzen zu können und damit den guten Ruf von Österreich weiter verbreiten zu können, werden sie ein geeignetes Vertriebssystem und eine zweckmäßige Werbung erarbeiten.

Bei den zuletzt genannten Punkten kommt es nun auf die Art des Produktes an. Es wird daher zu überprüfen sein, ob das Unternehmen seine Artikel mittels eigener Handelsagenten oder mit einem eigenen Vertriebssystem absetzen will.

Bei Spezialmaschinen wird es zweckmäßiger sein, wenn man sie durch einen Handelsvertreter bzw. einen Reisenden absetzen läßt. Man wird dann bemüht sein, ein gutes Servicenetz im Ausland aufzubauen, um allen Kunden sofort bei Schäden und anderen Gebrechen zur Verfügung zu stehen.

Handelt es sich aber um eine Artikelgruppe, die ein tiefes und breites Sortiment hat, so wird der Unternehmer überprüfen, ob er seine Artikel an verschiedene Einzelhändler, die rechtlich und wirtschaftlich selbständig sind, oder ob er sie mittels Filialbetrieben und Unternehmungen, die rechtlich und wirtschaftlich abhängig sind, verkaufen lassen will.

Außerdem wird er überprüfen müssen, ob nun dieser neue Markt nicht zu groß für ihn wird. Er wird versuchen, mittels einer Umfrage oder mit Hilfe von verschiedenen Statistiken, die er von der Handelskammer erhalten kann, auf besondere Kundenwünsche einzugehen. Hat der Unternehmer nun seine Vertriebsform gewählt, so wird er sich nun noch Gedanken über die richtige Werbung machen müssen.

Genau wie beim Vertriebssystem kommt es auch bei der Werbung auf die Art des Artikels an. Bei einem Artikel, der eine große Konkurrenz besitzt, kann er ein riesiges Werbungssystem ausarbeiten. Dieses wird die Einsetzung aller wichtigen Massenmedien, wie der Zeitungen, des Rundfunks und des Fernsehens, sowie die Hilfe von Anschlagplakaten und Flugblättern oder sonstige verschiedene Arten von Veranstaltungen beinhalten. Natürlich ist ein solches riesiges Werbungs-

system mit sehr hohen Kosten verbunden. Es muß daher innerhalb kurzer Zeit der erwünschte Erfolg eintreten, denn sonst ist es für den Unternehmer nicht wirtschaftlich.

Bei einem Spezialprodukt sieht die Sache etwas anders aus. Dieses wird zum Beispiel nur in einer bestimmten Fachzeitschrift angeboten. Auch werden über dieses Spezialprodukt besondere Prospekte angefertigt, die den einzelnen Kunden entweder zugeschickt oder während eines Besuches von einem Vertreter persönlich überreicht werden. Auch kann dieses Produkt auf einer Spezialmesse bzw. Ausstellung angeboten werden.

Auch muß beachtet werden, ob man die Werbung vom Hauptsitz des Betriebes aus steuert oder ob es jedem

Einzelunternehmer überlassen ist, was er für eine Werbung macht.

Ein Unternehmer sollte, bevor er auf dem ausländischen Markt seine Ware anbietet, alle wesentlichen Punkte geregelt und fixiert haben. Ich glaube, jeder Unternehmer darf beim Export noch weniger Risiko als beim Vertrieb im eigenen Land eingehen, und er muß seine Unterlagen wahrheitsgemäß betrachten, das heißt, er soll den zweiten Sinn der Worte nicht für sein Unternehmen gut deuten, wenn sie es nicht sind. Werden also alle Punkte genau beachtet, kann der inländische Unternehmer seine Ware im Ausland anbieten und auch den gewünschten Erfolg erzielen.

Diplome des Stenographenverbandes

für die Expositur Bludenz

Maschinschreiben

38 Leistungsabzeichen in Silber:

1. Klasse: Töffler Karin
2. Klasse: Lerch Bruno (3418 Anschläge), König Rita, Reichardt Helga, Schnetzer Inge, Vonbank Werner, Nachbaur Kurt, Bitschnau Erika, Ganahl Herbert, Jenny Wolfgang, Vonier Judith, Bilgeri Andreas, Marent Dietmar, Riesch Evi, Schöpf Wolfgang, Pucher Judith, Jacobi Ildiko, Schmittner Gabi.
3. Klasse: Kog'ler Marita (3605 Anschläge), Engstler Roswitha (3406 Anschläge), Burtscher Ingrid, Feuerstein Christoph, Pernull Regine, Hilbrand Helene, Kapeller Marlies, Meixner Hedi, Ganahl Elisabeth, Valandro Brigitte, Kraxner Berta, Neff Christa, Keßler Hubert, Fleisch Helga, Senft Evi, Fritz Andrea, Sirowy Eva, Vonderleu Margit, Lins Helga, Stutz Barbara.

35 Leistungsabzeichen in Bronze:

Köttler Yvonne 3c, Graß Martin 2a, Heim Jodok 2a, Thaler Bernd 1b, Stutz Klarissa 2a, Spratler Sonja 2b, Schaffenrath Markus 2a, Stürz Bernhard 3c, Köberle Annemarie 1b, Tschofen Karin 2a, Beck Angelika 2a, Künzle Irmgard 2b, Bahl Cornelia 2a, Hartmann Peter 2b, Bitschnau Sibylle 3c, Meidl Ingrid 3b, Pachner Sabine 2a, Bachmann Christine 3c, Walser Werner 2a, Schneider Andrea 2a, Vonier Dieter 1b, Peiker Gerhard 1b, Mattle Roland 1b, Fischer Angelika 2a, Canal Hubert 2b, Mühlbacher Christel 3b, Vallaster Susanne 1b, Humpl Günter 1b, Wachter Astrid 2b, Bitschnau Herbert 1b, Tschofen Hannelore 1b, Nigsch Marianne 1b, Mathies Kurt 2b, Walter Rainer 2b.

5 Urkunden erhielten

Ladner Isolde 1b, Netzer Hildegard 1b, Vonier Elisabeth 1b, Bereuter Karin 1b, Bitsche Angelika 1b.

Kurzschrift

21 Leistungsabzeichen in Bronze:

(3. Klasse)

160 Silben: Sprenger Dorit, See'eitner Marlies, Kraxner Berta.

140 Silben: Vonbank Franziska, Funk Jutta, Meidl Ingrid, Valandro Brigitte, Feuerstein Birgit, Senft Elfi, Neff Christa, Hartmann Monika, Vonderleu Margit, Fritz Andrea, Pernull Regine, Kogler Marita, Caraschi Silvana, Harrasser Gerlinde, Mair Elisabeth, Lukasser Theresia, Fedele Theresia, Hilbrand Helene.

8 Urkunden erhielten:

(alle 140 Silben)

Sonderegger Eveline, Meixner Heidi, Maier Hildegard, Bitschnau Sibylle, Ganahl Elisabeth, Taudes Hubert, Wünscher Elfriede, Feuerstein Christoph.

Die Stenotypistenprüfung haben bestanden:

3a: Sprenger Dorit, Oberbauer Monika

3b: Pernull Regine, Meixner Hedi, Neff Christa.



Die tüchtigen Stenotypistinnen der HAS Bludenz in ihrer Ausbildungsstätte.

V. l. n. r.: Pernull Regine, Meixner Hedi, Neff Christa, Sprenger Dorit, Oberbauer Monika

Schlußbericht 1974/75 der Expositur Bludenz

Schüler, Eltern und Schule sind die drei Elemente der Schulgemeinschaft. Ruf, Ansehen und Erfolg einer Anstalt hängt von der Arbeit dieser drei Gruppen und deren Einstellung zur Gemeinschaft ab. Die Aufgabe des Schulleiters besteht einerseits darin, helfend und fördernd für jede dieser drei Interessengruppen einzutreten, andererseits hat er, die Zielsetzungen einer österreichischen Schule beachtend, die Tätigkeiten zweckentsprechend zusammenzufassen. In Beachtung dieser Dreiteilung der Schulgemeinschaft lege ich folgenden Rechenschaftsbericht ab:

Die Schüler sind selbstverständliches Ziel der Tätigkeit der Schulgemeinschaft, daher gehört im Rahmen dieses Kurzberichtes ihnen der größte Raum: Es war nicht einfach, der über Erwartungen großen Anzahl an Neuanschulungen gerecht zu werden. Dem Einsatz und dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Bludenz war es jedoch zu verdanken, daß wir alle Schüler, die den Aufnahmetest bestanden haben, auch aufnehmen konnten, wenn es auch insbesondere für die Lehrer eine große Belastung bedeutet, zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden täglich mehrmals ungefähr einen Kilometer zurückzulegen, um von einer Klasse in die andere zu gelangen.

Wie es das Gesetz befiehlt, wurden innerhalb der vorgesehenen Fristen die Klassensprecher, der Schulsprecher und die Vertreter der Schülerschaft in den Schulgemeinschaftsausschuß gewählt. Rückblickend kann man voller Überzeugung sagen, daß diese gewählten Vertreter ihre Sache gut gemacht haben. Ganz besondere Anerkennung aber muß an dieser Stelle dem Schulsprecher Herwig Pecararo ausgesprochen werden, der in vielen „Schlachten“ ohne Schonung der eigenen Person die Interessen seiner Mitschüler vertreten hat. Meine Vorgesetzten mögen mir gütigst sein und Nachsicht walten lassen, wenn ich nun eine Reihe von Veranstaltungen aufzähle, für die ich entgegen den gesetzlichen Erfordernissen keine oberbehördliche Bewilligung einholte, die aber für unsere Schüler sicher von Wert waren. (Ich bereue und verspreche Besserung.) So besuchten unsere Schüler über Vermittlung unseres

Religionslehrers zur Vertiefung des Religionsunterrichtes eine vom Dekanat Bludenz organisierte Bibelausstellung am 16. 10. 74. Kurz zuvor hatte der rumänische Kulturattaché unsere Schüler zu einer Ausstellung über Rumäniens Wirtschaft und Kultur im großen Stadtsaal in Bludenz eingeladen. Weiters wurde der schon übliche Tanzkurs unter der bewährten Leitung von Tanzlehrer Edy Hofer für die zweiten Klassen abgehalten. In Unterstützung der schulärztlichen Tätigkeit und insbesondere der Aktion gegen den Nikotinmißbrauch wurden Filmvorführungen besucht, die vom österr. Institut für Suchtgifterkrankungen in Linz abgehalten wurden. Die Schockwirkung der gezeigten Filme war sicherlich so, daß sich wenigstens der eine oder andere Schüler das Rauchen abgewöhnte. Hinsichtlich der weiteren schulärztlichen Tätigkeit verweise ich auf den kurzen Bericht unseres Schularztes Dr. Holzmüller. Auch über die abgehaltenen Schiwochen und die sportlichen Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler bei den Mittelschul-Landesmeisterschaften im Schifahren wird an anderer Stelle durch den berufenen Kollegen berichtet.

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich an dieser Stelle recht frohe und gesundheitsbringende Ferien, um den Anforderungen des kommenden Schuljahres wiederum gewachsen zu sein. Die Absolventen unserer Schule begleiten die herzlichsten Wünsche des gesamten Lehrkörpers auf ihrer beruflichen und privaten Laufbahn.

Daß auch unsere Schülereltern, die zweite treibende Kraft unserer Schulgemeinschaft, kräftig mitarbeitete, ließ die am 6. 12. 1974 abgehaltene Elternversammlung merken. Zu diesem Datum wurde ein Elternverein der Bundeshandelsschule Bludenz gegründet, der auch, wie es im SCHUG vorgesehen ist, seine Vertreter in die Schulgemeinschaft entsendet. Überraschend und erfreulich war einmal der große Besuch dieser Elternversammlung, zum zweiten die zahlreichen Anmeldungen zum neugegründeten Verein. Infolge der eingegangenen Mitgliedsbeiträge konnten auch schon erhebliche Unterstützungen beispielsweise bei den Schiwochen durch den Verein gewährt werden. Mein herz-

licher Dank gilt in diesem Zusammenhang dem gesamten Proponentenkomitee mit den Herren Jochum und Müller und Frau Stutz an der Spitze.

Um den Kontakt mit dem Elternhaus zu intensivieren, wurden weiters zwei Elternsprechtage, und zwar am 27. 2. und 1. 3. 1975, jeweils halbtägig, abgehalten. Der Besuch war sehr stark. Leider muß immer wieder festgestellt werden, daß die Sprechstunden der einzelnen Lehrer äußerst schwach besucht sind. Gerade hier wäre eine Möglichkeit des gedeihlichen Gesprächs zur Förderung der schulischen und außerschulischen Probleme unserer Schüler gegeben. Ich werde mich bemühen, im nächsten Schuljahr, einer Anregung des Elternvereins folgend, die Sprechstunden der einzelnen Lehrer so zu koordinieren, daß die aus den Talschaften kommenden Eltern an den einzelnen Tagen wenigstens drei oder vier Lehrer sprechen können.

Meine Aufgabe, die Lehrer entsprechend zusammenzuhalten, wurde mir durch das beispielhafte Entgegenkommen und den vorbildlichen Einsatz meiner Kollegen sehr leicht gemacht. Der Zusammenhalt innerhalb des Lehrkörpers ist großartig. Dies hat nichts mfi der Tatsache zu tun, daß es gelegentlich einmal, nämlich dann, wenn es um Interessen unserer Schüler gegangen ist, bei Konferenzen zu harten, aber immer sachlich geführten Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Kollegen gekommen ist.

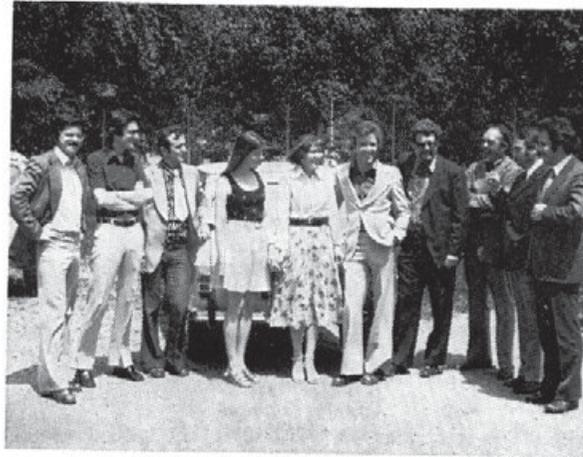
Auch heuer muß ich wieder darauf hinweisen, welche Mühe und körperliche Belastung unsere Kollegen, wie

bereits kurz erwähnt, auf sich nehmen mußten, da unsere Schule räumlich getrennt ist. Dies gibt mir Anlaß, über den Stand des geplanten Bundesschulzentrums, in das auch unsere Schule koordiniert wird, Auskunft zu geben. Vor kurzem, nämlich am 10. 6., fand die entscheidende baukommissionelle Verhandlung an Ort und Stelle statt. Dank der guten Vorbereitung durch das Architektenbüro kam es zu keinerlei Schwierigkeiten, so daß der baubehördlichen Genehmigung nichts mehr im Wege steht. Es ist nur zu hoffen, daß die nunmehr noch einzuschaltenden Bundesgehörden, insbesondere das Bautenministerium, die von ihnen zu treffenden Entscheidungen nicht auf die allzu lange Bank schieben werden. Jedenfalls sollte noch heuer mit den Aushub- und Rohbauarbeiten begonnen werden. Auch an Lehr- und Lernmitteln konnte wieder einiges angeschafft werden. Man erspare mir eine detaillierte Aufzählung, es genügt wohl der Hinweis, daß unsere Schule in ihrem derzeitigen Ausmaß mit Lehr- und Lernmitteln recht gut bestückt ist.

Wenn es auch an der Organisation des Zusammenspiels der drei schulerhaltenden Kräfte hin und wieder etwas gemangelt hat, so glaube ich doch sagen zu können, daß grundsätzlich im vergangenen Schuljahr ein gedeihliches Zusammenarbeiten zu beobachten war und daß unsere Schüler von unserer Arbeit etwas profitiert haben. Einzelne sichtbare Erfolge sprechen jedenfalls dafür.

Der pädagogische Leiter:
Dr. Norbert Methlagl

Lehrkräfte an der Expositur Bludenz



Dr. Methlagl Norbert

Pädagogischer Leiter der Expositur Bludenz der
Bundeshandelschule und Bundeshandelsakademie
Feldkirch
B 2a, 2b, 3a, 3b, 3c
Gg 2a, 2b
18 Unterrichtsstunden

Beiter Karl, Mag.

R 1c, 2a, 2b
BK 1c, 2a, 2b
SV 1b, 1c
19 Unterrichtsstunden
Vorstand der 2a-Klasse

Burtscher Walter

KS 1a, 1b, 1c
MS 1c/I, 1c/II, 1a/II
18 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1c-Klasse

Cozens Graeme

E 1a/I, 1a/II, 1b/I, 1b/II, 1c/I, 1c/II
21 Unterrichtsstunden

Dr. Delle-Karth Gerd

BR 3a, 3b, 3c
9 Unterrichtsstunden

Eckert Klaus

StP 3a, 3b, 3c
MS 2a/I, 2a/II, 2b/I, 2b/II, 1b/I, 1b/II
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3a-Klasse

Dr. Gstach Ruth

D 2a, 2b, 1a, 1b, 1c
Gg 3a, 3c
21 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1a- und 2a-Klasse

Dr. Keßler Kurt, Mag.

BK 1a, 1b
R 1a, 1b
SV 1a, 2a, 2b, 3c
22 Unterrichtsstunden
Vorstand der 1c-Klasse

Khüny Roland, Dipl.-Vw.

B 1a, 1b, 1c
BK 3a, 3b, 3c
SV 3a, 3b
R 3a, 3b, 3c
28 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3c-Klasse

Kleinschmidt Beate

E 2a/I, 2b/I, 2a/II, 2b/II, 3a, 3b, 3c
F 2a, 2b
20 Unterrichtsstunden

P. Lengauer Edgar

RK 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 3a, 3b, 3c
8 Unterrichtsstunden

Melmer Ferdinand

W 2a, 2b
4 Unterrichtsstunden

Sprenger Kurt

D 3a, 3b, 3c
W 3a, 3b, 3c
Gg 3a
LÜK 3a, 3c, 2a, 2b, 1a, 1b
27 Unterrichtsstunden
Vorstand der 3a-Klasse

Schülerverzeichnis der Expositur Bludenz

Klasse 1a HAS

33²⁰

Klassenvorstand:
Dr. Gstach Ruth

RK	Pater Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Cozens Graeme
R, BK, B, SV	Dr. Mag. Keßler Kurt
KS, MS	Burtscher Walter
MS	Eckert Klaus

Allgeier Harald
Bickel Ulrike
Blank Hannelore
Brüstle Martin
Burger Ingrid
Burtscher Ingrid
Burtscher Werner
Capra Carmen
Concin Adolf
Crepaz Markus
Dworschak Ellen
Eberharter Werner
Feldkircher Bernd
Fuchs Margit
Gabl Regina
Ganahl Herbert
Gerzabeck Gerhard
Kasbauer Klaus
Krabbe Heike
Kröll Sonja
Leeb Maria Theresia
Luger Elisabeth
Moder Günther
Moser Regina
Müller Dietmar
Muxel Wolfgang
Ohre Gabriele
Putz Gabriele
Schöpf Werner
Sonderregger Margit
Thaler Ingrid
Troyer Ingrid
Vonblon Elfriede
Wolf Gertrud

Klasse 1b HAS

32¹⁷

Klassenvorstand:
Dr. Mag. Keßler Kurt

RK	Pater Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Cozens Graeme
R, BK	Dr. Mag. Keßler Kurt
B	Dipl.-Vw. Khüny Roland
SV	Mag. Beiter Karl
KS	Burtscher Walter
MS	Eckert Klaus
LÜK	Sprenger Kurt

Bargehr Edith
Batlogg Manfred
Batlogg Barbara
Bereuter Karin
Bitsche Angelika
Bitschnau Erich
Bitschnau Herbert
Ganahl Harald
Ganahl Werner
Heel Erwin
Humpl Günter
Huter Markus
Jennewein Sonja
Kathan Elisabeth
Köberle Marianne
Ladner Isolde
Morscher Christian
Netzer Hildegard
Nigsch Marianne
Ogertschnig Karin
Peiker Gerhard
Reimann Anita
Salzgeber Nikolaus
Schäfer Erich
Schlatte Manfred
Tagwerker Sigrun
Thaler Bernd
Thoma Kornelia
Tschofen Hannelore
Vallaster Susanne
Vonier Dieter
Vonier Elisabeth

Klasse 1c HAS

34¹⁸

Klassenvorstand:
Burtscher Walter

RK	Pater Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Cozens Graeme
R BK, SV	Mag. Beiter Karl
B	Dipl.-Vw. Khüny Roland
KS, MS	Burtscher Walter

Achleitner Astrid
Bickel Walter
Burtscher Walter
Draxler Johanna
Fetz Henriette
Fritz Helmut
Gabriel Elisabeth
Gantner Erich
Graf Hildegard
Graf Wolfgang
Hilpert Ingrid
Holdermann Gerlinde
Huber Cornelia
Jenny Gerold
Keßler Hannes
Kraus Wolfgang
Luzian Margit
Metzler Anton
Meyer Rainer
Mayer Silvia
Müller Claudia
Rasumnyi Gabriele
Rusch Robert
Salomon Irene
Schoder Manfred
Schwarzhaus Cäcilia
Spar Engelbert
Stadlmayr Doris
Töffert Karin
Tschol Brigitte
Tschol Monika
Wachter Christian
Wallis Gerhard
Wallnöfer Christian

Klasse 2a HAS

35⁷⁰

Klassenvorstand: Dr. Gstach Ruth

RK	Pater Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
F, E	Kleinschmidt Beatrice
R, BK	Mag. Beiter Karl
B, Gg	Dr. Methlagl Norbert
SV, BT	Dr. Mag. Keßler Kurt
W	Melmer Ferdinand
KS, MS	Eckert Klaus
LÜK	Sprenger Kurt

Bahl Cornelia
Beck Angelika
Bilgeri Andreas
Danner Heidi
Devigili Brigitte
Fischer Angelika
Fleischmann Astrid
Gaßner Andreas
Graß Martin
Heim Jodok
Jochum Ruth
Lunda Gernot
Marent Dietmar
Martin Anita
Morscher Markus
Nachbaur Jutta
Nachbaur Kurt
Pachner Sabine
Pfluqer Guntram
Pucher Judith
Reichhardt Helga
Risch Eva-Maria
Roßkopf Peter
Sander Renate
Schaffenrath Markus
Schmittner Gabriele
Schneider Andrea
Schöpf Wolfgang
Steu Sieglinde
Stutz Clarissa
Tschofen Karin
Visintheiner Hansjörg

43

Vonbank Werner
Winkler Ingrid
Walser Werner

Klasse 2b HAS

35¹⁸

Klassenvorstand: Mag. Beiter Karl

RK	Pater Lengauer Edgar
D	Dr. Gstach Ruth
E	Kleinschmidt Beatrice
R, BK	Mag. Beiter Karl
B, Gg	Dr. Methlagl Norbert
SV, BT	Dr. Mag. Keßler Kurt
W	Melmer Ferdinand
KS, MS	Eckert Klaus
LÜK	Sprenger Kurt

Battlogg Ju'iane
Bitschnau Dagmar
Bitschnau Erika
Burger Werner
Canal Hubert
Düngler Elisabeth
Dünser Ilse
Fritz Erich
Fritz Günter
Ganahl Herbert
Gugglberger Gabriele
Haider Michael
Hartmann Peter
Hintner Egon
Jakobi Jldiko
Jakober Doris
Jenny Wolfgang
König Rita
Künzle Irmgard
Lerch Bruno
Margreitter Hubert
Mathies Kurt
Mattle Roland

Meyer Josef
Neßler Marion
Rettenberger Günter
Schnetzler Inge
Spratler Sonja
Trautmann Hans
Vonier Judith
Wachter Astrid
Wachter Regine
Wa'ch Karin
Walter Rainer
Zint Annemarie

Klasse 3a HAS 23¹⁴



Klassenvorstand: Eckert Klaus

RK

Pater Lengauer Edgar

D, W, LUK

Sprenger Kurt

E

Kleinschmidt Beatrice

R, BK, SV

Dipl.-Vw. Khüny Roland

B

Dr. Methlagl Norbert

DV

Mag. Beiter Karl

Br.

Dr. Delle-Karth Gert

Gg

Dr. Gstach Ruth

UST

Eckert Klaus

Berchtold Wolfgang

Bonapace Elisabeth

Buda Dietmar

Caramaschi Silvana

Feuerstein Birgit

Feuerstein Christoph

Funk Jutta

Harrasser Gerlinde

Hartmann Monika

Kogler Marita

Lukasser Theresia

Mair Elisabeth

Oberbauer Monika

Oberweger Gerd

Obwegeser Walter

Pecoraro Herwig

Seeberger Rudolf

Senft Elfi

Sprenger Dorit

Taudes Hubert

Vonbank Franziska

Wolfsberger Peter

Wünscher Elfriede

Klasse 3b HAS 2222



Klassenvorstand: Sprenger Kurt

RK

Pater Lengauer Edgar

D. Gg. W. LÜK

Sprenger Kurt, Fachlehrer

E

Kleinschmidt Beatrice

R, BK, SV

Dipl.-Vw. Khüny Roland

B

Dr. Methlagl Norbert

DV

Mag. Beiter Karl

BR

Dr. Delle-Karth Gerd

KS, MS, DST

Eckert Klaus

BT

Dr. Keßler Kurt

Battlogg Marianne

Bitschnau Sybille

Fedele Theresia

Fiel Marianne

Fleisch Helga

Fritz Andrea

Ganahl Elisabeth

Hausser Helga

Hilbrand Helene

Kraxner Berta

Lins Helga

Maier Hildegard

Meidl Ingrid

Meixner Hedwig

Mühlbacher Christine

Neff Christine

Pernull Regine

Seeleitner Marlies

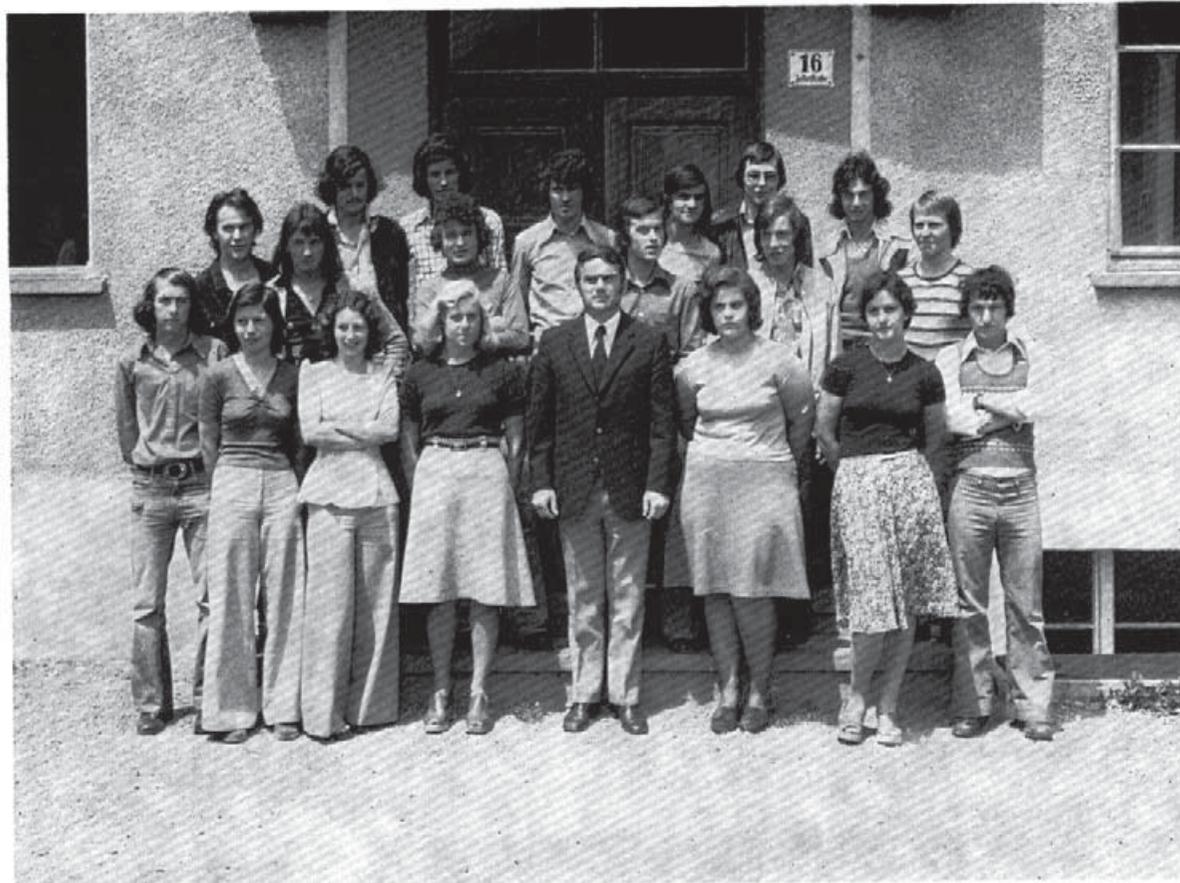
Sirowy Eva-Maria

Sonderegger Eveline

Valandro Brigitte

Vonderleu Margit

Klasse 3c HAS 216



Klassenvorstand: Dipl.-Vw. Khüny Roland

RK

Pater Lengauer Edgar

D, W, LÜK

Fachlehrer Sprenger Kurt

E

Kleinschmidt Beatrice

R, BK

Dipl.-Vw. Khüny Roland

B

Dr. Methlagl Norbert

SV

Mag. Dr. Keßler Kurt

DV

Mag. Beiter Karl

BR

Dr. Delle-Karth Gerd

Gg

Dr. Gstach Ruth

KS, ÜST

Eckert Klaus

Bachmann Christine

Berthold Anton

Bont Günter

Brunner August

Burtscher Ingrid

Engstler Roswitha

Huber Hansjörg

Kapeller Marlies

Keßler Hubert

Köttler Yvonne

Loretz Joachim

Meyer Gerhard

Nenning Reinhard

Nigsch Egon

Pecoraro Robert

Pfefferkorn Georg

Sahler Werner

Stürz Bernhard

Stutz Barbara

Töpfer Hartwig

Tschofen Wolfram

Schülerzahl

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

Beginn:

235¹¹²

Ende

232¹¹²

Berufe der Eltern

(Hochgestellte Zahl = Anzahl der Mädchen)

Landwirtschaft	8 ⁴
Gewerbe	38 ¹⁹
Öffentlicher Dienst	46 ²⁶
Arbeiter und Angestellte	126 ⁵⁷
Freie Berufe	2 ¹
Rentner, Pensionisten	12 ⁵

Schularztbericht

Bei der schulärztlichen Untersuchung im Schuljahr 1974/75 sind alle Schülerinnen und Schüler untersucht worden. Der Gesundheitszustand war im Durchschnitt gut. Jeder Schüler, bei dem ein krankhafter Befund erhoben werden konnte, wurde darüber aufgeklärt und aufgefordert, sich beim Hausarzt oder Facharzt behandeln zu lassen.

Im Herbst 1974 wurde eine Grippeimpfung durchgeführt, bei der sich zahlreiche Schüler freiwillig impfen ließen.

Dr. Johann Holzmüller

Tätigkeitsbericht des Schulsprechers

Es wurden von mir drei Schülerkonferenzen einberufen, in denen verschiedene Probleme besprochen wurden. Einem Konferenzbeschluss folgend sind zwei Anregungs-, Frage- und Beschwerdekästen aufgestellt worden. Weiters wurde in den Konferenzen über Auslegungsfragen des Schulunterrichtsgesetzes Auskunft gegeben. Es wurden Vorschläge und Grundsätze für die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern geprägt. Man muß dabei gleich sagen, daß die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern nicht besser sein könnte. Es gab oft Schwierigkeiten, die ohne einer solch guten Zusammenarbeit nicht so schnell und gründlich hätten beseitigt werden können.

Eine weitere Aufgabe der Konferenzen war es, Vorschläge, Anregungen und Beschwerden für die Lehrerkonferenzen aufzustellen, welche die Schülervertreter (Berta Kraxner, Sabine Pachner und ich) vorzubringen hatten. Die Aufgabe der Schülervertreter war es auch, bei Schulgemeinschaftsausschußsitzungen anwesend zu sein. Hierbei muß besonders den Elternvertretern ein großer Dank ausgesprochen werden, die immer für die Sorgen und „Betteleien“ der Schülervertreter ein offenes Ohr hatten.

Ich darf nun der Schulleitung und den Schülern bzw. Schülervertretern für das nächste Jahr alles Gute wünschen und mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Der Schulsprecher
Herwig Pecoraro

Turnunterricht – einmal anders

Von Turnlehrer Kurt Sprenger — HAS Bludenz

In einer Zeit, die von Bewegungsarmut der Jugend geprägt ist und in der die Haltungsschäden immer erschreckendere Ausmaße annehmen, kommt dem Fach Leibeserziehung verstärkte Bedeutung zu. Für viele junge Leute sind die Turnstunden die einzigen körperlichen Betätigungsmöglichkeiten pro Woche. Die Gründe hierfür sind vielfältig, sollen an dieser Stelle jedoch nicht näher beleuchtet werden.

Bund, Land und Gemeinden legen daher größten Wert auf eine zweckmäßige Ausstattung der Schulen mit Turnsälen, Turngeräten und Sportanlagen. Eine verbesserte Ausbildung der Turnlehrer soll weiters dazu beitragen, die wichtigen Ziele des Turnunterrichtes sicher zu erreichen. Wehmütig und manchmal auch neidvoll registrieren wir von der Bludnzer Handelsschule die geradezu idealen Sportmöglichkeiten, die in vielen anderen Schulen geboten werden. Wir leben nämlich, was den Turnunterricht anlangt, bestenfalls im „Mittelalter“.

Wir haben keinen Turnsaal — nicht einmal ein Gymnastikraum steht uns zur Verfügung. Wir haben allerdings den Untersteinsportplatz und seit Ostern auch



Die absolut Schnellsten bei der Mittelschüler-Schneemeisterschaft, **Brigitte Valandro (83)** bei den Damen und **Bernhard Stürz (104)** bei den Herren, kommen aus der Expositur Bludenz.

das Bludnzer Stadion zur Verfügung. In die Turnpraxis übertragen, heißt das, wir sind abhängig von der Jahreszeit **und** vom Wetter. Daher sind die Turnstunden reine Glückssache, ein Lotteriespiel zwischen uns und dem Wettergott. Im heurigen Schurjahr waren wir die eindeutigen **Verlierer!** Doch wenn das Wetter mitgespielt hat, haben wir die prachtvolle Anlage des Untersteinstadions „in vo'len Zügen genossen“. Die leichtathletischen Disziplinen waren Trumpf, heiße Ballspielturniere die Würze.

Der vernünftige Leser wird sich wahrscheinlich fragen, warum haben die Bludnzer unter diesen ungünstigen Voraussetzungen den Turnunterricht überhaupt in den Stundenplan aufgenommen?

Die Erklärung ist ganz einfach: Wir waren überzeugt, daß die wenigen Stunden besser sind als gar keine.

Außerdem haben wir fleißig improvisiert, sodaß eigentlich keine Turnstunde verlorengegangen ist. Übrigens: Wir haben **nur** mit den Knaben geturnt!

Während des Spätherbstes und des Winters haben wir anstelle des Turnunterrichts mit allen „Turnern“ einen kompletten Erste-Hilfe-Kurs durchpraktiziert (14 Doppelstunden). Wir glaubten, damit wenigstens den Schülern etwas Wertvolles für den Alltag mitzugeben. Daß alle Schüler die nicht einfache Abschlußprüfung bestanden haben und außerdem ungewöhnliche Mitarbeit und größtes Interesse in diesem neuen Fachgebiet gezeigt haben, spricht für sie!

In zwei traumhaft schönen Schiwochen im Laternsertal konnten weitere Turnstunden „konsumiert“ werden, genauso wie in fünf Schitagen.

Im Spätwinter standen für jede Turngruppe vier Waldwanderungen auf dem Programm, jede einzelne führte über eine Strecke zwischen 10 und 15 Kilometer. Und wenn wir am Schluß des Jahres die Summe aller Turnstunden zusammenzählen, kommen wir zum erfreulichen Schluß, daß wir (ohne Schiwoche) **alle** vorgesehenen Stunden nicht nur gehalten, sondern auch sinnvoll genutzt haben.

Im kommenden Schuljahr wird es sicherlich besser werden, denn mit dem Hallenbad in Schruns und evtl. mit dem Hallenbad in Bludenz könnten wir uns leicht über die verregneten Stunden hinwegturnen. Und vielleicht erfüllt sich eine ganz winzige Hoffnung, daß uns wenigstens fallweise ein Gymnastikraum zur Verfügung steht.

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz haben wir bei den Schmeisterschaften der Vorarlberger Mittelschulen erfolgreich teilgenommen. Bei der Männlichen Jugend A markierte unser Bernhard Stürz (3c) absolute Tagesbestzeit, sein Klassenkamerad Gerhard Mayer landete auf dem zweiten Rang in derselben Klasse. Da die anderen Läufer ebenfalls hervorragend plaziert waren, ging der Mannschaftsmeistertitel in dieser Gruppe fast natürlich an die HAS Bludenz.

Brigitte Valandro (3b) war bei den Damen (Jugend A) mit Respektabstand Tagesschnellste. Und wäre unser Hansjörg Huber (3c) in der Juniorenklasse nicht unter fragwürdigen Umständen (gelinde ausgedrückt) disqualifiziert worden, hätten wir dort sowohl den Einzel- als auch den Mannschaftssieg errungen.

Nicht nur den Siegern, sondern **allen** Teilnehmerinnen und Teilnehmern sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gratuliert.

Als Bildungsberater im Einsatz

Von Kurt Sprenger

Anfangs haben die meisten „milde gelächelt“, als im Zuge der Demokratisierungswelle an Österreichs Schulen Bildungsberater installiert wurden. „Wieder ein politischer Firlefanz, den die Lehrer ausbaden müssen“, war die häufige Meinung in Lehrer- und Schülerkreisen. Ich selbst stand dem Ganzen eher skeptisch gegenüber — so lange ich nicht durch zwei Seminare über die Funktion des Bildungsberaters und dessen vielfältige Möglichkeiten aufgeklärt war.

Nach einem nun halbjährigen Einsatz lassen sich erste Ergebnisse ableiten, die natürlich noch sehr lückenhaft sind.

Die erste Zeit meines „Bildungsberaterdaseins“ stand im Zeichen der Information. In erster Linie wollten sowohl Schüler als auch Eltern hauptsächlich Informationen über das neue Schulgesetz. Besonders die Schüler loteten den weiten Bereich ihrer Mitbestimmung und ihrer neuen Möglichkeiten weidlich aus.

Ab Ostern aber änderte sich das Bild zusehends. Für die Abgänger unserer Schule aus den dritten Klassen (übrigens: heuer erstmals) bot sich im Bezirk Bludenz eine „miese Arbeitsmarktsituation“. Ungefähr die Hälfte aller Abgänger mußte feststellen, daß es schwierig, wenn nicht unmöglich war, eine adäquate Arbeitsstelle zu bekommen. Also suchte man den Weg zum Bildungsberater.

Da in Bludenz die Zusammenarbeit zwischen den Berufsberatern des Arbeitsamtes und der Schule ausgezeichnet ist, konnte in vielen — leider nicht in allen — Fällen geholfen werden.

Einigen Schulabgängern konnten die Möglichkeiten durch Übertritte in andere Schultypen aufgezeigt werden. Dasselbe galt für Schüler, die aus der ersten oder zweiten Klasse HAS in einen Lehrberuf umstiegen.

Allmählich sprach es sich sowohl in Lehrer- als auch in Eltern- und Schülerkreisen herum, daß die Institu-

tion der Bildungsberatung „gar nicht so schlecht“ sei. Immer mehr verlagerte sich meine Tätigkeit von der Information weg zur **Beratung**. Lernschwierigkeiten, Schwierigkeiten mit Lehrern und Mitschülern und andere ganz persönliche Probleme standen im Vordergrund meiner Tätigkeit.

Wenn auch das Gebotene sicherlich nur Stückwerk war, der Versuch darf als geglückt bezeichnet werden. Und wenn sich Schüler und Eltern irrtümlich „Patentrezepte“ vom Bildungsberater erwarteten, so mußten sie enttäuscht werden. Denn der Bildungsberater kann eben nur informieren und beraten — entscheiden müssen andere!

Auf zwei Elternabenden verschiedener Hauptschulen konnte den anwesenden Eltern und Schülern verschiedenes klargemacht werden. Einmal die beengte Raumsituation an unserer „zerrissenen“ Schule und daher die nur beschränkten Aufnahmemöglichkeiten, zum andern konnte über die Lehrinhalte der einzelnen Fächer referiert und auf die Leistungsanforderungen hingewiesen werden. Rückblickend darf ich dazu feststellen, daß die Möglichkeit eines Statements bei solchen Informationsabenden begrüßenswert ist. Noch viel wertvoller aber erscheinen mir die persönlichen Gespräche mit Eltern und Schülern im Anschluß an diese Veranstaltungen.

Gegen Ende des Schuljahres häuften sich die Anfragen an den Bildungsberater derart, daß die wöchentliche Beratungsstunde nicht mehr ausreichte, obwohl wir nur eine kleine Schule sind. Es ist erfreulich, festzustellen, daß diese „Neueinrichtung“ großen Anklang gefunden hat, daß Schüler und Eltern (und Kollegen) großes Vertrauen in das persönliche Gespräch legen. Das Echo ist absolut positiv, wenngleich vieles noch verbessert werden muß!

Experiences of an English Teacher at HASCH Bludenz

It must be hard for any school to have Ausländer like me coming in one door and going out of another after only one year. After all, it is important to give the students in their first year a solid basis on which they can depend for their education during the second and third year. For this reason I am sorry to be leaving the HASCH Bludenz after a very happy year here.

I must say I learned a lot during my time at the school. I studied German for a few years before I came to Austria. My job here was to teach English to the 100 first-year students, some of whom were complete beginners, who came from many different regions and who spoke the strangest dialect I had heard in my life. After suffering the shock of starting work at half past seven, seeing snow in September and discovering the price of tea, I soon learned about Jausen and Jassen, and Znünis at all times of the day. The students soon learned to „abschreiben!“, and the Klassenordner learned to „Tafel putza!“. It surprised me how the weather changes the mood of the students. When it snows they

are excited and want to go skiing; wenn the Föhn comes they want to go swimming; and when it rains they want to be at home. They don't seem to want to be at school in any weather!

At weekends my wife and I went to Innsbruck or Buchs (for our food, of course). We also enjoyed the celebrations for the Bludenz 700 Jahre Festival and Fasching. You do not see carnivals often in England and we do not celebrate Fasching as you do here. In fact many things are different — we have no St. Nikolaus, no Osterhase and no Nasse Sophie! When you are busy skiing on December 25th, we are feasting on turkey, wine and Christmas Pudding, and opening our presents.

I enjoyed not only the different customs here and teaching at the HASCH, but also working with my very kind and helpful colleagues. They corrected me when I made mistakes and gave me much advice about teaching technique. But one thing I shall miss when I am back in England next year — all those Feiertage!

Bildungstafel u. Stundentafel der Handelsakademie u. Handelsschule

I. Handelsakademie

a) Allgemeines Bildungsziel:

Die Handelsakademie dient der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes unter Berücksichtigung der für den Besuch einer Hochschule erforderlichen höheren Allgemeinbildung. Das Ziel ist ein lebensstüchtiger, gründlich vor-

gebildeter, charakterfester junger Mensch, der arbeitsfreudig und verantwortungsbewußt in das Berufs- und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt oder seine Ausbildung an einer Hochschule fortsetzt. Ziel der vermittelten Fachrichtung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

b) Stundenzahl

Gesamtstundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände:

A. Pflichtgegenstand	Wochenstunden					Summe
	I	II	III	IV	V	
1. Religion	2	2	2	2	2	10
2. Deutsch	4	2	2	2	3	13
3. Englisch (einschl. kaufmännischer Schriftverkehr)	4	2	2	2	2 (4)*	12 (14)
4. Zweite lebende Fremdsprache (einschl. kaufmännischer Schriftverkehr)	4	3	3	2	2 (4)*	14 (16)
5. Geschichte und Sozialkunde (einschl. Wirtschaftsgeschichte)	—	2	2	2	2	8
6. Geographie und Wirtschaftskunde (einschl. Wirtschaftsgeographie)	—	2	2	2	2	8
7. Naturgeschichtlich-warenkundlicher Unterricht	3	—	—	—	—	3
a) Naturgeschichte	—	2	2	—	—	4
b) Chemie	—	—	—	3	2	5
c) Warenkunde und Technologie	—	—	2	2	—	4
8. Physik	2	2	2	2	2	10
9. Mathematik (einschl. Wirtschaftsmathematik)	2	2	2	2	2	10
10. Kaufmännische Betriebskunde	2	2	2	2	2	22 (26)
11. Rechnungswesen	2	2	2	2	2	10
a) Kaufmännisches Rechnen	2	2	2	2	2	10
b) Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	—	—	—	2	(2)*	2 (4)
c) Datenverarbeitung	—	—	—	—	(2)*	(2)
d) Planungsmathematik	—	2	2	2	—	6
12. Kaufmännischer Schriftverkehr	—	—	—	2	2	4
13. Staatsbürgerkunde, Rechtslehre	—	—	—	—	2	2
14. Volkswirtschaftslehre	—	—	—	—	—	—

15. Stenotypie und Phonotypie
 a) Kurzschrift
 b) Maschinschreiben (einschl. Phonotypie)
 c) Stenotypie und Phonotypie-Übungen
 16. Leibesübungen
 Gesamtwochenstundenzahl

	I	II	III	IV	V	Summe
	2	2	—	—	—	10
	2	2	—	—	—	4
	—	—	2	—	—	2
	2	2	2	2	2	10
	31	31	31	33	33	159

17. Bürotechnik I (Kaufmännisches Rechnen) im III. Jahrgang und Bürotechnik II (Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre) im IV. Jahrgang im Ausmaß von je 30 bis 40 Unterrichtsstunden.

(Der Unterricht ist in der Regel an mindestens vier, höchstens sechs zusammenhängenden Unterrichtstagen zu führen. An Schulen mit eigenem Lehrbüro können auch die vom Landesschulrat zu bestimmenden zusätzlichen Wochenstunden dazu verwendet werden.)

* Alternative Pflichtgegenstände im V. Jahrgang:
 Der Schüler hat für den V. Jahrgang zu wählen zwischen je 2 zusätzlichen Unterrichtsstunden in Englisch (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr) und in der zweiten lebenden Fremdsprache (einschließlich Kaufmännischer Schriftverkehr) oder je 2 Unterrichtsstunden in Datenverarbeitung und Planungsmathematik.

B. Freigegegenstand

1. Dritte lebende Fremdsprache (einschl. Kaufmännischer Schriftverkehr)
 2. Philosophischer Einführungsunterricht
 3. Kultur- und Lebenskunde
 4. Übungen im chemischen u. Warenkundelaboratorium
 5. Fremdenverkehrslehre
 6. Fremdsprachige Stenotypie
 7. Hauswirtschaft für Mädchen¹⁾
 8. Übungen in Bürotechnik
 9. Stenotypie und Phonotypie
 10. Latein²⁾
 11. Leibesübungen
 12. Aktuelle Fachgebiete

	Wochenstunden Jahrgang					Summe
	I	II	III	IV	V	
	—	3	3	3	3	12
	—	—	—	2	2	4
	—	2	2	2	—	6
	—	—	2	2	2	6
	—	—	—	2	—	2
	—	—	—	2	2	4
	—	—	(4)	(4)	—	4
	—	—	—	—	2	2
	—	—	—	2	1	3
	(4)	(4)	(4)	(4)	(4)	12
	2	2	2	2	2	10
				bis		
	2	2	2	2	2	10

¹⁾ Hauswirtschaft für Mädchen kann nach den Gegebenheiten an der betreffenden Schule als Freigegegenstand entweder im 3. oder 4. Jahrgang unterrichtet werden.

²⁾ In drei aufeinanderfolgenden Jahrgängen je 4 Wochenstunden.

II. Handelsschule

a) Allgemeines Bildungsziel

Die Handelsschule dient der kaufmännischen Berufsausbildung für alle Zweige der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes. Das Ziel ist ein leistungsfähiger, gründlich vorgebildeter, charakterfester junger Mensch, der arbeitsfreudig und

verantwortungsbewußt in das Berufs- und Gesellschaftsleben seiner Zeit eintritt. Ziel der vermittelten Fachbildung im besonderen ist das wirtschaftliche Denken, das unmittelbar zur Ausübung eines entsprechenden Berufes befähigt.

b) Stundentafel

Stundenzahl und Stundenausmaß der einzelnen Unterrichtsgegenstände

A. Pflichtgegenstand

	Wochenstunden			Summe
	Klasse			
	1.	2.	3.	
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	3	3	2	8
3. Lebende Fremdsprache einschl. Kaufmännischer Schriftverkehr)	4	3	2	9
4. Kaufmännisches Rechnen	4	2	2	8
5. Kaufmännische Betriebskunde	3	2	2	7
6. Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre	4	3	2	9
7. Kaufmännischer Schriftverkehr	2	2	2	6
8. Datenverarbeitung	—	—	2	2
9. Staatsbürgerkunde (einschl. Rechtslehre)	—	—	3	3
10. Geographie (einschl. Wirtschaftsgeographie)	—	3	3	6
11. Waren- und Verkaufskunde	—	3	4	7
12. Stenotypie und Phonotypie				
a) Kurzschrift	3	2	—	5
b) Maschinschreiben einschl. Phonotypie	3	3	—	6
c) Stenotypie- und Phonotypie-Übungen	—	—	3	3
13. Leibesübungen	2	2	2	6
Gesamtwochenstundenzahl	30	30	31	91

14. Bürotechnik

im Ausmaß von je 30 bis 40 Wochenstunden für Bürotechnik I (Kaufmännisches Rechnen) in der 2. Klasse und für Bürotechnik II (Buchhaltung, Bilanz- und Steuerlehre) in der 3. Klasse.

(Der Unterricht ist in der Regel an mindestens vier, höchstens sechs zusammenhängenden Unterrichtstagen zu führen. - An Schulen mit eigenem Lehrbüro können auch die vom Landesschulrat zu bestimmenden zusätzlichen Wochenstunden dazu verwendet werden.)

B. Freigegegenstand

	Wochenstunden			Summe
	Klasse			
	1.	2.	3.	
1. Hauswirtschaft für Mädchen	—	4	2	6
2. Zweite lebende Fremdsprache (einschl. Kaufmännischer Schriftverkehr)	3	3	3	9
3. Kultur- und Lebenskunde	—	2	2	4
4. Fremdsprachige Stenotypie	—	2	2	4
5. Warenkundliche Übungen	—	—	2	2
6. Leibesübungen	2	2	2	6
7. Aktuelle Fachgebiete	2	2	2	6

Die wichtigsten Berechtigungen für Absolventen der Handelsschule und Handelsakademie

Das Abschlußzeugnis der Handelsakademie und Handelsschulen ersetzt: Für den Antritt der an den großen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbe den Nachweis der ordnungsmäßigen Beendigung des kaufmännischen Lehrverhältnisses (das Abschlußzeugnis der Handelsakademie überdies zwei Jahre der vorgeschriebenen kaufmännischen Dienstzeit), für den Antritt des an den kleinen Befähigungsnachweis gebundenen Handelsgewerbes und des Gewerbes der Handelsvertreter zwei Jahre der vorgeschriebenen kaufmännischen Verwendung.

Die Absolventen des Abiturientenlehrganges erwerben die gleichen Gewerbeberechtigungen wie die Absolventen der Handelsakademie.

Die erfolgreiche Ablegung der Reifeprüfung der Handelsakademie berechtigt zum Besuch einer wissenschaftlichen Hochschule gleicher Fachrichtung (Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studienrichtung), nach Ablegung allenfalls erforderlicher Zusatzprüfungen auch einer solchen verwandter oder anderer Fachrichtung. Insbesondere berechtigt das Reifezeugnis der Handelsakademie zum Studium als ordentlicher Hörer an der Hochschule für Welthandel und unter gewissen Voraussetzungen auch an den rechtswissenschaftlichen Fakultäten und an der Hochschule für Bodenkultur.